

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Quartalspreis vom 1. Juli an bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 5 Sgr., bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 1 Ebr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 9 Pf.,  
für die zweigespaltene Zeile Fettschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 4 Sgr.

N<sup>o</sup> 177.

Salle, Sonnabend den 1. August  
Mit Beilagen.

1874.

## Telegraphische Depeschen.

**Kiel, d. 29. Juli.** Das Uebungsgeschwader unter dem Contre-Admiral Henk ist heute Nachmittag um 6 Uhr von der Insel Wight hier eingetroffen und wird sich, wie verlautet, nach Danzig begeben, um dort Schießübungen vorzunehmen. — In das Geschwader, welches demnächst nach der spanischen Küste abgehen wird, sollen dem Vernehmen der „Kielr Zeitung“ zufolge, u. A. die Schiffe „Nautilus“ und „Albatros“ eingestellt werden.

**Carlowitz, d. 30. Juli.** Die Mitglieder des serbischen Kongresses haben in einer abgehaltenen Konferenz den Antrag von Miletic, daß gegen die Nichtgenehmigung der Wahl von Stojkovic zum Patriarchen protocollarisch förmliche Verwahrung eingelegt werde, abgelehnt, dagegen einen anderen Antrag angenommen, wonach das Bestehen des Kongresses über die Nichtgenehmigung dieser Wahl ausgesprochen werden soll.

**Wien, d. 30. Juli.** Die internationale Sanitätskonferenz hat gestern ihre letzte Sitzung gehalten. Der solenne Schluß derselben findet am 1. August d. J. Vormittags statt.

**Wien, d. 30. Juli.** Die „Presse“ dementirt die Nachricht des Pariser Journals „Union“, daß die österreichische Regierung sich weigere, den neu ernannten spanischen Gesandten anzuerkennen. Das Blatt fügt hinzu, der neue spanische Gesandte Del Mayo sei nach seiner am 12. v. Mts. erfolgten Ankunft vom Minister des Auswärtigen, Graf Andrassy, auf das Freundlichste empfangen worden und werde demselben mit aller seiner Stellung gebührenden Achtung und Rücksicht bezeugnet, wenn schon eine offizielle Anerkennung der spanischen Regierung nicht erfolgt sei.

**Brüssel, d. 30. Juli.** Die von dem internationalen Kongress eingelegte Kommission trat heute zu einer Sitzung zusammen. In derselben sollten diejenigen Punkte, bezüglich deren zwischen den beim Kongress vertretenen Mächten Einverständnis besteht, festgestellt werden.

**Madrid, d. 29. Juli.** Die amtliche „Gaceta“ veröffentlicht ein Dekret des Finanzministers Camacho, durch welches eine besondere Junta eingesetzt wird, die die Grundlagen für die zur Minderung der öffentlichen Schuld erforderlichen Maßregeln feststellen soll. Die spanische Bank hat sich, wie der „Impartial“ wissen will, verpflichtet, vom Januar f. J. ab ein Jahr lang monatlich 20 Millionen an die Gläubiger der schwebenden Schuld auszusahlen.

**Madrid, d. 29. Juli.** Die hiesigen Journale besprechen übereinstimmend das Verhalten Frankreichs gegenüber der spanischen Regierung und heben hervor, daß durch die Duldung, welche die französischen Behörden den karlistischen Bestrebungen zu Theil werden ließen, Frankreich sich die Sympathien seiner Nachbarn entfremden müsse.

**Madrid, d. 30. Juli.** Der Karlistenführer Faiz ist mit mehreren seiner Anhänger bei einem in Asturien stattgehabten Gefechte gefallen. — Nach einem von der Regierung erlassenen Dekrete haben die Besitzer von Wechseln und Staatschahscheinen, welche durch Obligationen der 3procent. innern Schuld garantirt sind, diese Werthe bei der spanischen Bank zu hinterlegen und mit der Verwaltung des Staatschahs sich über die Festsetzung der definitiven Einlösungsfrist zu einigen. Die Inhaber von Wechseln und Schahpagars, welche durch Schahbons oder Schahscheine garantirt sind, sollen für die vollständige Einlösung Sicherheit erhalten in Gemäßheit der Vereinbarungen, die zwischen ihnen und der Verwaltung des Schahs demnächst zu Stande kommen werden.

**Petersburg, d. 30. Juli.** In dem vor einer besonderen Session des Senats geführten Anklageprozeß gegen 10 junge Männer und 2 Frauen wegen Verbreitung revolutionärer Proklamationen ist das

Urtheil erfolgt. Nach demselben ist gegen 6 Angeschuldigte auf Zwangsarbeit und zwar in Abstrafungen von 3 bis 10 Jahren erkannt, die übrigen Angeschuldigten erhielten Gefängnißstrafen in der Dauer von 3 Tagen bis zu 2 Monaten.

**London, d. 30. Juli.** Die Bank von England hat heute den Diskont von 2½ auf 3 pCt. erhöht.

**New-York, d. 29. Juli.** Der Hamburger Postdampfer „Thuringia“ ist gestern Abend 11 Uhr hier eingetroffen.

## Zur Lage.

**DN. Berlin, d. 30. Juli.** Nach den neuesten Mittheilungen über den bisherigen Verlauf der in Brüssel statt findenden Konferenzen scheinen die dort tagenden Vertreter der europäischen Regierungen mit ihrer Thätigkeit es recht ernst zu nehmen. Anfangs glaubte man die Konferenz werde sofort nach ihrem Zusammentritt eine Kommission mit Ausarbeitung eines Resolutionsentwurfs beauftragen, mit dem Vorbehalt, später wieder zusammenzutreten, oder auch gar nicht wieder zusammenzutreten, je nach den Umständen, was im Grunde Nichts Anderes gewesen wäre, als eine diplomatische Form, die Konferenz zu Grabe zu tragen. Diese Annahme scheint sich jedoch nicht zu erfüllen, vielmehr ist es nach den bis jetzt bekannten Momenten sehr wahrscheinlich, daß die Konferenz einen Monat oder noch länger dauern wird. Aus den bis jetzt den Blättern zugehenden Depeschen des Wolffschen Telegraphenbureaus über den Verlauf der Konferenz erfieht man auch, daß es mit der beschlossenen Geheimhaltung der Verhandlungen nicht so genau genommen wird, als es den Anschein hatte. Auch ist es wahrscheinlich, daß sich die einzelnen Regierungen durch diesen Beschluß nicht werden abhalten lassen, officiöse Andeutungen über ihre Haltung den vorgelegten Fragen gegenüber der Presse zugehen zu lassen. In wie weit jedoch diese Form der Mittheilung zu einer richtigen Würdigung der Verhandlungen der Konferenz beitragen werden, wollen wir dahingestellt sein lassen. Die „Ind. Belge“ scheint jedoch noch immer auf ihrem bisherigen pessimistischen Standpunkt der Brüsseler Konferenz gegenüber stehen zu wollen. Seit ihrer neuesten Betrachtung dieser Thatsache äußert sie sich, daß sie zukünftig sein würde, wenn die Ergebnisse der Konferenz wenigstens nicht bedauernswürdig seien, und wenn nicht Schwierigkeiten, Feindseligkeiten und Konflikte aus den Verhandlungen hervorgehen werden.

Die B. A. C. spricht sich heute über die Schritte, welche die Deutsche Regierung gegen die Karlisten zu thun habe, wie folgt aus: Die Bewegungen, welche die Karlisten von Seiten der französischen Legation erfochten und zu welchen die französische Regierung ein Auge zudrückt, sind im Wesentlichen auf die ultramontane Richtung dieser Partei zurückzuführen; was scheint also näher zu liegen, als die karlistische Sache in jenen umfassenden Apparat einzureihen, durch welchen der Ultramontanismus und sein Leiter in Rom die Menschheit des neunzehnten Jahrhunderts wieder in die Banden mittelalterlicher Geistesknechtschaft einzuschmieden gedenken. Es sollen — so wird ungefähr argumentirt — zunächst in den sogenannten katholischen Ländern Europa's Regierungen eingesetzt werden, welche sich von dem Ultramontanismus willig leiten lassen und die vom Vatikan ihnen zugetheilte politische Rolle willig übernehmen; dann soll unter gleichzeitiger Aufreizung der katholischen Bevölkerung in den Ländern mit „akatholischen“ Regierungen gegen diese eine katholische Aktionspolitik eröffnet werden, um Europa, soweit nur immer die Machtmittel des Ultramontanismus ausreichen, unter die geistige Botmäßigkeit des päpstlichen Stuhles zurückzuführen. Beweise für die Existenz derartiger Absichten lassen sich natürlich nicht beibringen;

es läßt sich dagegen durch eine Erdtörung der Zeitereignisse und ihre Vergleichung mit geschichtlichen Thatfachen lediglich plausibel machen, daß die an den verschiedensten Stellen und unter den verschiedensten Formen stattfindende katholische Aktion von einem solchen weltgeschichtlichen Gedanken getragen wird. Bei einem rein örtlichen Charakter der katholischen Bewegungen würde sich die Stärke und Tiefe, welche dieselbe je länger je mehr erkennen läßt, nicht begreifen lassen. Nun wird aber die Politik nicht in der Weise eines zivilrechtlichen Prozesses geführt, wo die Parteien sich ihr Recht durch Beibringung von Beweisdokumenten vor Gericht streiten, sondern es genügt die Ueberzeugung, daß der Gegner nach dieser oder jener Richtung hin arbeitet, um darauf hin die eigene politische Aktion einzurichten, wobei es freilich vorkommen kann, daß Irrthümer mit unterlaufen und daß auf Grundlage derselben sich dann eine falsche Politik aufbaut.

Wenn die deutsche Regierung, wie die offiziellen Blätter andeuten, die karlistische Sache nicht bloß als eine innere Sache Spaniens aufsaßt, mit welcher fertig zu werden man der spanischen Nation selber überlassen müsse, wenn sie darin ein Stück jener weltumfassenden Aktionspolitik des Ultramontanismus erblickt, mit welcher der päpstliche Stuhl auf Grund der weltumfassenden Mission, die ihm das oberste Regiment in der katholischen Kirche zuweist, seit jeher vertraut gewesen ist, so kommt es nicht darauf an, Dokumente dafür beizubringen, daß dem so ist, sondern es kommt darauf an, die öffentliche Meinung nicht bloß in Deutschland, sondern auch in Europa plausibel zu machen, daß ein gemeinsames Interesse aller Regierungen und Völker, die sich der Botmäßigkeit des päpstlichen Stuhles nicht fügen wollen, erfordert, die karlistische Sache unter diesem höheren Gesichtspunkte aufzufassen und demgemäß auch eine gemeinsame Haltung zu ihr einzunehmen. Wenn die deutsche Diplomatie in diesem Sinne bei den fremden Regierungen thätig ist, so wird sie sich dadurch den Dank aller civilisirten Völker erwerben; denn der Karismus bedeutet in der That die Zerrörung der Grundlagen, auf welchen in den modernen Staaten das Verhältnis der Völker zu den Regierungen beruht, und die Wiederherstellung eines Zustandes, in welchem hier der Sieger auf das Schwert sich stützend seinen Willen als Gesetz verkündet, dort der Besiegte selbst sein nacktes Leben schon als ein Gnabengeschenk hinzunehmen gezwungen ist, das er heut oder morgen verwirft, wenn er sich die Unnade des Siegers zuzieht.

### Der Entwurf eines Bankgesetzes

für das deutsche Reich, wie er vom Reichskanzleramt ausgearbeitet und nun zur Veröffentlichung gelangt ist, enthält folgende wesentliche Bestimmungen:

Die Verfügung über die Ausgabe von Banknoten kann fortan nur durch ein auf Antrag der betheiligten Landesregierung zu erlassendes Reichsgesetz ermorben oder über den bei Erlaß des gegenwärtigen Gesetzes zulässigen Betrag der Notenausgabe hinaus erweitert werden.

Zur Annahme von Banknoten bei Zahlungen, welche gesetzlich in Geld zu leisten sind, ist Niemand verpflichtet. Die Reichs- oder Staatscassen können nur durch Reichsgesetz verpflichtet werden, Banknoten in Zahlung anzunehmen. Banknoten dürfen nur auf Beträge von 100 Mark oder von einem Vielfachen von 100 Mark ausgefertigt werden.

Nur der vierte Theil des Betrages der von einer Bank in Umlauf gesetzten Noten darf in Abschnitten zu 100 Mark bestehen.

Jede Bank ist verpflichtet, ihre Noten, auch wenn dieselben beschädigt sind, zum vollen Nennwerthe einzulösen, sofern der Inhaber entweder einen Theil der Note präsontirt, welcher größer ist als die Hälfte, oder den Nachweis führt, daß der Rest der Note, von welcher er nur einen geringeren Theil als die Hälfte zu präsontiren vermag, vernichtet ist.

Der Bundesrath ist befugt, den Aufweis und die Einziehung der Noten einer Bank oder einer Cautionsgesellschaft anzuordnen, wenn ein größerer Theil des Umlaufes sich in beschädigtem oder beschlagnahmtem Zustande befindet.

Den Banken, welche Noten ausgeben, haben 1. spätestens am 5. jeden Monats den Stand ihrer Activa und Passiva vom letzten Tage des vorausgegangenen Monats und 2. spätestens drei Monate nach dem Schlusse jedes Geschäftsjahres eine genaue Bilanz ihrer Activa und Passiva, sowie den Jahresabschluss des Gewinns und Verlustkontos durch ein vom Reichskanzler zu bezeichnendes Blatt auf ihre Kosten zu veröffentlichen.

Im Falle des Concurses der Bank bewendet es rücksichtlich der Einziehung der Noten bei den für das Concursverfahren geltenden Bestimmungen. Die Einziehung der Verfügung zur Notenausgabe wird auf Antrag des Reichskanzlers oder der Regierung eines Bundesstaates durch handelsgerichtliches Erkenntnis ausgesprochen: 1) sobald die durch die Statuten bzw. durch gegenwärtiges Gesetz vorgeschriebene Deckung für die umlaufenden Banknoten nicht vorhanden ist, oder der Notenumlauf die statutenmäßig oder gesetzlich festgestellte Grenze überschreitet, 2) sobald die Bank die Einlösung präsontirter Banknoten a) an ihrem Orte am Tage der Präsentation, b) an einer der durch die Statuten oder in Folge der Bestimmungen des gegenwärtigen Gesetzes bezeichneten Einlösungsstellen außerhalb ihres Sitzes im Laufe des fünften Tages nach dem Tage der Präsentation nicht bewirkt, 3) sobald eine derjenigen Noteneinlösungsstellen, welche vorhanden sein müssen, eingeht und nicht binnen sechs Wochen nach dem Tage des Eingehens dieser Einlösungsstelle durch Eröffnung einer neuen entzogen wird, 4) sobald das Grundcapital sich durch Verluste um ein Drittheil vermindert hat.

Das Erkenntnis ordnet zugleich die Einziehung der umlaufenden Noten an und bestimmt die Frist, innerhalb welcher von der Bankverwaltung die Bekanntmachung über die Einziehung der Noten zu erlassen ist.

Eingehende Noten sind von der Bank an eine vom Reichskanzler zu bezeichnende Cassa abzuliefern.

Sechs Monate, nachdem das Erkenntnis die Rechtskraft erlangt hat, zahlt die Bank an die vom Reichskanzler bezeichnende Cassa einen Betrag in baarem Gelde ein, welcher dem bis dahin nicht abgelieferten Betrage ihrer Noten gleichkommt. Dieser Baarbetrag wird ihr nach Maßgabe der weiter von ihr abgelieferten Noten zurückgezahlt.

Die an die Cassa abgelieferten Noten werden in Gegenwart des Curators der Cassa und des für die Einziehung der Noten bestellten Curators vernichtet.

Banken, deren Notenumlauf ihren Baarvorrath übersteigt, haben vom 1. Januar 1870 ab eine in die Reichscassa fließende Steuer zu entrichten, welche von

dem Ueberschusse des Betrages der umlaufenden Noten über den Baarvorrath (ungeachtet Notenumlauf) berechnet wird.

Die Steuer wird, je nach der Höhe des ungedeckten Notenumlaufes, mit jährlich einem Procent oder fünf Procenten erhoben.

Ausländische Banknoten oder sonstige auf den Inhaber lautende unverzinsliche Schuldverschreibungen ausländischer Corporationen, Gesellschaften oder Privatpersonen, wenn sie ausschließlich oder nahezu anderen Werthbestimmungen in Reichswährung oder einer deutschen Landeswährung ausgestellt sind, innerhalb des Reichsgebietes zu Zahlungen nicht gebraucht werden.

Wer dennoch in solchen Werthzeichen Zahlung leistet, wird dadurch von seiner Verbindlichkeit nicht befreit; der Empfänger kann nachmalige Zahlung fordern und ist nicht verpflichtet, die angenommenen Werthzeichen zurückzugeben oder einen Erlass dafür zu gewähren.

Vertragsmäßige Bestimmungen, welche diesen Vorschriften zumiderlaufen, sind nichtig.

Dieser Entwurf wird demnächst dem Bundesrathe zur weiteren Berathung und Beschlußfassung übergeben werden.

### Berlin, den 30. Juli.

Die Staats-Anwaltschaft hat, wie die „Post“ hört, die durch die Polizei-Behörde vorläufig angeordnete Schließung mehrerer katholischer Vereine bestätigt und auf Einleitung der gerichtlichen Untersuchung angetragen. Diese wird sich auf die zweifache Ermittlung richten: ob die geschlossenen Vereine als politische zu betrachten sind und ob sie mit anderen Vereinen in Verbindung gestanden haben.

Ueber das Auftreten der Cholera in Schlesien sind beim Reichskanzleramt zahlreiche Berichte eingelaufen. Die Krankheit greift vorzugsweise in der Gegend von Groß-Strehlitz und Neß täglich weiter um sich. Es sind in Folge dessen von dem Reichskanzleramt die erforderlichen Vorkehrungen getroffen worden, um einer weiteren Verbreitung dieser Krankheit in wirksamer Weise entgegenzutreten.

Bekanntlich machte vor Kurzem die Notiz einer hiesigen Zeitung viel Aufsehen, nach welcher es schien, daß bei der officiellen Correspondenz zwischen Kissingen und Berlin bald nach dem Attentate eine Verletzung des Briefgeheimnisses stattgefunden. Da diese Notiz nach ihrer Fassung als ein Vorwurf gegen die bayerische Postbehörde gedeutet werden konnte, so machte sie in Bayern viel böses Blut und rief zum Theil äußerst heftige Entgegnungen hervor. Jetzt stellt es sich nun heraus, daß die gedachte Unregelmäßigkeit weder der bayerischen noch der hiesigen Post zur Last fällt. Es handelte sich nämlich um zwei Schreiben des Reichskanzlers, welche beide verspätet an ihre Adresse ankamen, das eine sogar um 24 Stunden zu spät. Die Unterdrückung hat ergeben, daß das um einige Stunden verspätete Schreiben durch ein Bahnhindernis aufgehalten wurde, das andere aber erst nach der gewöhnlichen Abholungszeit ankam, und in Folge dessen erst den nächsten Tag an seine Adresse gelangte.

Die Nachricht, daß ein deutsches Geschwader nach der spanischen Küste gesandt werden solle, wird von dem „Bairischen Vaterland“ in einem Artikel besprochen, der mit den Sätzen anfängt:

„Was will der Preuss' wieder? Alle Anzeichen nach will er auf's Neue irgendwo neue Händel anfangen. Es riecht ganz bedeutend nach Pulver! Aber wie so denn? wo? mit wem soll's denn schon wieder losgehen? Wer hat denn schon wieder „den deutschen Mann“, beleidigt? Wer war so unglücklich, den Horn des Mannes mit dem geirriteten Daumen zu erregen? Wer hat überflüssige Willkür und — Penulenz?“

In diesem Tone geht es fort. Es lohnt sich nicht, diese Schimpfereien in extenso mitzutheilen. Wohl aber ist der folgende Passus des Artikels bemerkenswerth:

„Es begreift sich somit ganz leicht, warum die Liberalen aller Länder, zumal aber die deutschen Liberalen und ihre Lehmmesser, die — Repetillen, während hier über die fast unüberbahren Erfolge der Karlisten in Spanien. Sie wissen, daß der Sieg des katholischen Prinzips, der Sieg des Rechtes und der Wahrheit, der christlichen Freiheit in Spanien mit Grund dasselbe in nicht ferner Zeit auch in Frankreich für sie befürchten läßt. König Carl VII. auf dem Throne Spaniens bedeutet die Errichtung der legitimen Monarchie auch in Frankreich, den Zusammensturz des republikanischen Thrones Victor Emmanuel's in Italien, die Zurückberufung Franz II. nach Neapel, die Wiederherstellung sogar auch der weltlichen Macht des Papstes und Aenderung oder Beseitigung manches dessen, was lediglich durch Gottes Zulassung und der Menschen Thorheit zu Stande gekommen ist. Daher die Verheerung über die steigenden Karlisten, deren vollständiger Triumph in nicht ferner Zeit eine Thatfache sein wird.“

Diese Sprache stimmt so genau mit einigen der französischen legitimistischen Blätter überein, daß man daraus erkennt, wie eine gemeinsame Parole ausgegeben worden ist.

### Halle, d. 31. Juli.

Wie wir von maßgebender Seite erfahren, hat unser K. Refert, der übrigens kein Hallenser ist, über die Concerte des Musikvereins weder officiell noch officid die Meinung des Musikvereins als solchen, sondern nur seine persönliche Ansicht in seiner Kritik, die er demgemäß auch selbstständig zu vertreten hat, ausgesprochen. Daß der Musikverein sowohl mit dem Programm wie mit den ausübenden Künstlern im Großen und Ganzen einverstanden war, geht ja schon daraus hervor, daß er das Programm aufgestellt und die Künstler berufen hat. Uebrigens werden wir unverweilt weitere, uns bereits zugewandene Recensionen über das auch musikalisch so glücklich verlaufene Fest zum Abdruck gelangen lassen.

### Zur städtischen Gesundheitspflege.

Die Sorge für Verbesserung des Gesundheitszustandes wächst mit dem Wohlstande und verbreitet sich auch bei uns in immer weitere Kreise. Es kann nicht fehlen, daß man hierbei sich einmal vergeistigt und es auf gründliche Selbstverbesserung abseht. Der liebe Gott kommt Mandem doch recht veraltet vor. Da müssen sie helfen. Alle, die ein Interesse für körperliches Wohlergehen, ich meine nicht bloß das eigene, besetzt, werden mit einer gewissen Genugthuung von dem vorletzten Referrate über unsere Stadtverordneten-Vorhandlungen Kenntniß genommen haben. Es

vorrath  
ist  
lau:  
Er  
Landes-  
ange  
seiner  
ein  
m, sind  
ng und  
ch die  
tho-  
Unter-  
teilung  
sind  
n.  
beim  
greift  
weist  
die  
Ber-  
itung  
spon-  
Ber-  
Notiz  
hörbe  
und  
lt es  
ischen  
um  
dresse  
chung  
durch  
der  
nach-  
schen  
" in  
auf's  
über!  
denn  
den  
käffe  
mpfe-  
des  
umal  
find  
iffen,  
und  
be in  
VII.  
auch  
etoe  
die  
erung  
der  
e die  
schäde  
legi-  
nein-  
Refe-  
wer-  
als  
er  
der  
iden  
chon  
be-  
zu-  
fene  
mit  
esse.  
auf  
hem  
resse  
elt,  
über  
Es

gewinnt den Anschein, als wollte man an maßgebender Stelle nicht bloß beschließen, sondern auch lernen. Das thut Noth. Sieht man von unserer Wasserleitung ab, von der man sagen darf, daß sie das hier Mögliche leistet, so muß man eingestehen, daß Manches anders sein sollte und könnte. Rückfichtlich unserer Wasserleitung gebührt unserem Herrn Oberbürgermeister das große und unantastbare Verdienst, zerstreute Gedanken gesammelt und sie allen entgegenstehenden Schwierigkeiten unerschrocken glänzend zur Ausführung gebracht zu haben. Wie steht es aber mit deren Ausnutzung nicht zu industriellen, sondern zu hygienischen Zwecken? Wie steht es zumal mit unseren Kanälen? Von ihnen muß man leider sagen, sie sind alle, abgesehen von der notorisch mangelhaften Ausführung einzelner, ohne Rücksicht auf die wichtigsten städtischen Interessen erbaut, die durch solche Anlagen Befriedigung suchen. Wären unsere Kanäle, um nur eines zur Begründung dieses Urtheils anzuführen, etwa einen Meter tiefer (bestimmte Maße fehlen mir), mit einer Neigung gelegt, daß sie nicht stellenweise sich trocken laufen, stellenweise verstopfen und auf einer geeigneten Kiesfläche errichtet, so hätte das Grundwasser in den Kanaleinschnitten einen gleichmäßigen Abfluß gefunden, die Bodenfeuchtigkeit wäre aus unseren Häusern und Kellern in den Kanal, nicht umgekehrt aus letzteren in die Keller gedrungen, wie sich in manchen Straßen deutlich zeigt. Neuerdings scheint hierauf besser geachtet zu werden.

Aus dem erwähnten Referrate über die jüngste Stadtverordneten-Verhandlung ist zu entnehmen, daß man damit umgeht, im Interesse der Gesundheitspflege, oder sagen wir richtiger, im Interesse der Annehmlichkeit unseres öffentlichen Lebens, unsere Kanäle weiter nutzbar zu machen. Von einflussreicher Seite ist dabei einem Delegirten der Auftrag gegeben, das Verfahren des Lehrers Petri zu Berlin, den Kohlenstoff-menschlicher Abgänge (15% bei einem Minimal-Wassergehalt von 70%) als Brennmaterial zu verwerthen, besonders aufmerksam zu studiren. Das läßt befürchten, die öffentliche Aufmerksamkeit lenke sich wieder einmal auf Nebensächlichkeiten. Herrn Petri's Verfahren mag sich noch so schön ansehen, es lehrt niemals das, worauf es ankommt, nämlich wie man die Exkremente herbeischafft, die nach dem Verfahren bearbeitet werden sollen. Oder hat man, angesichts der neuen Steuerveranlagung, fürsorglich im Sinne, jeden Hallenser zum Brennstoff-Fabrikanten umzuschaffen?

Meiner Stellung wie meinen Studien nach könnte ich erwarten, bei städtischen sanitätspolizeilichen Einrichtungen befragt zu werden. Das ist nicht der Fall. Will ich einmal die Sachen nicht laufen lassen, wie sie mögen, so bin ich auf den Weg der Deffentlichkeit hingewiesen, um Gesichtspunkte hervorzuheben, auf die es mir gerade anzukommen scheint. Selbstverständlich kann ich unter solchen Umständen nur für meine Ansicht, nicht für die Art ihrer eventuellen Verwerthung einstehen.

Alles was Auswurfstoff heißt, mag als dessen Quelle Stadt, Haus oder Mensch gelten, soll von dieser Quelle entfernt und aus deren Bereich fortgeschafft werden. Das fordert, sagt man, der gesunde Menschenverstand. Nur der Irrsinnige ergötzt sich am eigenen Auswurf.

Je inniger der Zusammenhang zwischen Stadt, Haus und Mensch ist, je mehr Menschen Häuser haben, die zur Stadt sich zusammendrängen, desto mehr tritt das Bedürfnis zur Beseitigung aller Auswurfstoffe als ein gemeinsames hervor. Menschen, Häuser, Straßen, Plätze, Flüsse sollen gleichmäßig rein erhalten und von allen Auswurfstoffen befreit werden. Ueber die einzelnen Auswurfstoffe denkt man nichts bestimmter verschieden. In solcher verkehrten Auffassung, die meistens sehr individuelle Gründe hat, liegt die Veranlassung zu einem eben so harnäckigen, als unmotivierten Widerspruch gegen die gemeinsame Befriedigung des allgemeinen Bedürfnisses. Dieß ist auch bei uns der Fall. Unsere Straßencanäle sollen dem Straßen- und Hausauswurf, so weit er flüssig zu machen ist, zur Ableitung dienen. Menschlichen Abgängen, (die bei Water-closet-Einrichtung etwa 15% des Kanal-Inhalts bilden), sind sie verschlossen. Warum? Ja wenn Gründe so wohlfeil wie Brombeeren wären, sagt Sir John Falstaff.

Für menschliche Auswurfstoffe wird doch auch gesorgt werden müssen. Der Einzelne kann schließlich doch nicht dazu angehalten werden, sie persönlich in die Heide zu befördern oder Petri & Co. sie in das Laboratorium zu tragen. Für dergleichen städtische Beförderungen giebt es überhaupt nur zwei Wege. Man sammelt den Auswurf im Hause oder in der Wohnung bis zu dem Augenblicke, wo man ihn wegzutragen oder wegfahren lassen kann, oder man schwimmt ihn, wie Hercules beim Stalle des Augias gelehrt, vermittelst Wassers aus dem Bereich des Menschen, des Hauses, der Stadt. Von dem pneumatischen Systeme Lier nur's braucht hier keine Rede zu sein.

Das Beschwimmen der Auswurfstoffe entspricht für den Menschen, für das Haus, für die Stadt allen Ansprüchen, die man von Standpunkte der Reinlichkeit und Bequemlichkeit machen kann. Seine Ausführung setzt eine genügende Wassermenge voraus und stellt für das Ende des Schwemmsystems möglicher Weise Unzuträglichkeiten in Aussicht, die nicht außer Acht bleiben dürfen. Es greift aber gewaltfam in den Haushalt der Natur ein, entzieht dem Pflanzenreiche sein notwendiges Betriebsmaterial, ist unphilosophisch, wenn nicht gemeinshädlich, sagen Landwirthe, die ihre Ackerwirtschaft mit dem Haushalte der Natur identifiziren.

Wie sehen, daß Pflanzen ihre Nahrung aus thierischen Auswurfstoffen gewinnen, um Thieren und Menschen wieder zur Nahrung zu werden. In Bezugsung auf den einen Auswurfstoff der menschlichen Lungen, die Kohlenäure, geht dieses hinüber und herüber ganz appetitlich und von den Menschen unbeantstandet vor sich. Hat sich die Kohlenäure zum Ueberdruß angeammelt, so öffnet man das Fenster, um sie entweichen zu lassen und denen zum Gebrauch anheimzugeben, die auf sie angewiesen sind. Mit den andern Auswurfstoffen ähnlich zu verfahren,

ist unästhetisch und geht nicht an. Die Umwandlung derselben in Kohlenäure, Ammoniak, Hydrothion und Schwefelsäure, die Ausscheidung des phosphoräuren Kalks, des Kochsalzes u. s. w. im Hause eintreten zu lassen, ist nicht minder unästhetisch. Wie sollen also die Pflanzen zu ihrem Rechte kommen, wenn nicht auf dem Wege geregelter Abfuhr? Wie schade, daß man diese kaum reinlich und bequem nennen kann!

Gegen das wie von selbst sich darbietende Verfahren, Prozesse, die man nicht vor Augen haben mag, mit Erde zu bedecken und die Zersetzung und Vertheilung des verharteten Auswurfs den unter der Erdoberfläche kreisenden Luft- und Wasserläufen anheimzugeben, sind in neuerer Zeit allerlei Bedenken laut geworden. Sie haben ihren realen Grund in der nicht wegzuleugnenden Erfahrung, daß unterirdische Seen oder Sümpfe, über welchen die Menschen ihre Wohnsitze errichtet haben, durch derartigen Zufluß von Auswurfstoffen ihren nachtheiligen Einfluß keineswegs verlieren. Daraus folgt durchaus nicht, daß Auswurfstoffe da nicht versenkt werden dürften, wo es dem Menschen bequem ist, wenn schon es unbequem oder unmöglich ist, unterirdische Sümpfe zu befeuchten oder unschädlich zu machen. Glaubt man denn mit bestillirtem Wasser einen gesunden Sumpf herstellen zu können?

Hat ein verhältnismäßig kleiner Wasserlauf eine verhältnismäßig große Menge Auswurfstoffe wegzuschwemmen, so wird das Wasser merklich verunreinigt und unappetitlich. Richtet der Mensch auf die Benützung von Schwemmwasser sich ein, so wird diese Unappetitlichkeit ihm deutlich werden. Die Bequemlichkeit und Zweckmäßigkeit des Verfahrens, Auswurfstoffe unterirdisch wegzuschwemmen, wird damit nicht in Frage gestellt. Es darf nur dort keine Anwendung finden, wo Menschen und nicht Pflanzen des Spüßwassers sich bedienen wollen. Warum will aber der Mensch den Kreislauf der Natur stören und sich vor der Pflanze in den großen Reinigungs- und Assimilationsprozess im natürlichen Haushalte einbringen?

Man hat sich mit der Wahrnehmung nicht begnügt, daß fortgeschwemmte Auswurfstoffe selbst nach ihrer fast vollendeten Umwandlung in Kohlenäure, Salpetersäure, Ammoniak u. s. w. das Schwemmwasser unansehnlich, abschmeckend, unappetitlich machen können. Darüber kann ein Jeder nach eigener Wahrnehmung urtheilen. Die Schmutzweilheit bedurfte einer andern Gasse. Aus den irdischen Sümpfen hatte man die Irlichter und andre nebelhaften Gebilde heraufbeschworen. Desgleichen ließ aus den unterirdischen eine üppig aufgeschlossene Phantasia eine Anzahl Schreckbilder theils spontan, häufiger aus fabelhaften Gestaltungen der Auswurfstoffe emporproppen. Das Grundwasser belebte sich, resp. seine Ufer mit Kontagien. Das Kontagium wurde Grund jeder Erkrankungs-Möglichkeit. Die Gesundheitspflege verwandelte sich fast in ein kindliches Gebahren, wie man auf den Zummelplätzen der Jugend es zu sehen gewohnt. Man hörte den Ruf: Wer fürchtet sich nicht vor dem schwarzen Manne? oder: ich sehe doch was, was Du nicht siehst! (Schluß folgt.)

### Vermischtes.

— Bezüglich der Feuersbrunst in Berleburg (Westfalen) wird der „Nat.-Ztg.“ von dem dortigen Pfarrer Zäger mitgetheilt, daß 83 Scheunen, 17 Wohnhäuser und verschiedene, ökonomischen Zwecken dienende Gebäude in Asche gelegt sind. In diesen 83 Scheunen war bereits das Winterfutter eingebracht, (annähernd werden 80,000 Str. Heu als verloren gegangen geschätzt), außerdem sind Wagen, Eggen, Pflüge, Dreschmaschinen, Dreschflegel, Siebe, Hacken und Karren, verschiedene Lagen Bretter von dem Elemente vernichtet worden. Aus den in Asche gelegten Wohnhäusern konnte wenig oder nichts gerettet werden, weil das Feuer zu rasch um sich griff und eine lange Trockenheit die meist mit Stroh gedeckten, aus Fachwerk erbauten Gebäulichkeiten, ohnedies dem Feuer zu leicht preisgab. (Wir erinnern hierbei an den von uns wiederholt veröffentlichten Hülfseruf zur Unterstützung des heim-gesuchten Drits.)

— Das Vermögen des vor wenigen Tagen verstorbenen Barons Anselm v. Rothschild in Wien wird, soweit eine Taxe überhaupt möglich, von Sachkennern auf vier bis sechshundert Millionen Gulden geschätzt. Seine zurückbleibende Familie ist vor Nahrungssorgen demnach ziemlich geborgen.

— Ein Telegramm aus Liverpool am 29. d. M. Morgens meldet: Der neue Hafenlöschplatz ist in einer Längenausdehnung von 700 Meter von einer Feuersbrunst heimge sucht worden; der dadurch verursachte Schaden beläuft sich auf etwa 200,000 Pfd. St. Die vor Anker liegenden Schiffe haben keinen Schaden gelitten.

— Wie man aus Havre berichtet, sind die Schiffe, die in den dortigen Hafen einlaufen und vom Atlantischen Ocean kommen, fast alle ungeheuren Eisbänken begegnet, die geradezu für die Schifffahrt gefährlich werden. Ein Schiffskapitän, der dieser Tage angekommen ist, hat erzählt, daß er beim Cap Breton einen Eisberg gesehen habe, der vier Meilen lang, zwei Meilen breit und wenigstens 400 Fuß Höhe gehabt habe.

### Zum deutschen Sängerkfest.

Zum Sängerbundestage in München sind alle diejenigen Dichter und Componisten als Ehrenadmirale eingeladen worden, von denen in dem Musikfestprogramm eine Besprechung bezieh. eine Composition zur Aufführung gelangt. Von denselben haben bis jetzt folgende Herren die Einladung angenommen und ihre Theilnahme zugesagt: Musikdirector Prof. Fr. Gerstheim in Rotterdam, Hofcapellmeister Wenzel Lachner in Karlsruhe, Hofoperndirector Herbeck in Wien, Musikdirector Jos. F. Ambach in Bonn, Prof. Felix Duhn in Würzburg, Hermann Lingg in München und Ferdinand Mähring in Neu-Münster. Die Nachanmeldungen zur Theilnahme am zweiten deutschen Sängerkfest in München hängen sich übrigens in ganz unerwarteter Weise, so daß die Zahl der angemeldeten Sänger unumkehrbar über 5600 beträgt. Außer den Gesangsvereinen in Straßburg sind auch Bethelligungen von Forbach und von Metz angemeldet worden.

Eingefandt.

Schon häufig ist es voracommen, daß zu Veräußerungspartien auf der Saale...

Handel, Verkehr, Industrie, Volkswirtschaftliches zc.

Die Aussichten für das Zustandekommen unserer internationalen Hopfen...

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 5 columns: 30. Juli, Morgens 6 Uhr, Nachm. 2 Uhr, Abends 10 Uhr, Tagesmittel.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 30. Juli. Weizen 84-90 fl. Roggen 60-76 fl. Gerste...

Keipziger Productenbörse vom 30. Juli. Weizen per 1000 Ko. oder 2000 Lt...

Breslau, d. 30. Juli. Spiritus pr. 100 Liter à 100 Pct. pr. Juli 26 fl...

Hamburg, d. 30. Juli. Weizen loco fill, auf Termine rubia. Roggen...

Aberpool, d. 30. Juli. Baumwolle (Anfangsbericht). Ruthenmäßiger...

Petroleum. (Berlin, d. 30. Juli). Pr. 100 Kilo loco 7 fl. pr. Juli...

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffsluise bei Trotha)...

Wasserstand der Saale bei Bernburg war am 30. Juli Vorm. 0,82 Meter.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 30. Juli. Am Vortag 0,55 Meter...

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 30. Juli 1,58 Centimeter = 2 Ellen...

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 30. Juli. Die heutige Fonds- und Rentenbörse eröffnete in ziemlich...

Deutsche und Preussische Staatsfonds, landwirthschaftliche Pfand- und Renten...

Keipziger Börse vom 30. Juli. Königl. sächs. Staats-Anleihe von 1830 vor...

Berliner Börse vom 30. Juli.

Table with 2 columns: Preuss. Fonds, Sächsische, etc. and their values.

Table with 2 columns: Pfandbriefe, Kur u. Neumarkische, etc. and their values.

Table with 2 columns: Gold, Silber- und Papiergeld, Louisd'or, etc. and their values.

Table with 2 columns: Wechsel-cours vom 30. Juli, Berliner Bankdisconto, etc. and their values.

Table with 2 columns: Deutsche Fonds, Ausländische Fonds, etc. and their values.

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or a separate column.



## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

An der Volksschule hieselbst ist eine Lehrerstelle vacant und neu zu besetzen.

Qualifizierte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bis zum 15. August d. J. bei uns melden.

Nach der Gehalts-Skala beträgt das Minimal-Gehalt 250  $\mathcal{R}$ . und steigt von 5 zu 5 Jahren um je 50  $\mathcal{R}$ . bis zu einem Maximal-Gehalte von 500  $\mathcal{R}$ . Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Witterfeld, den 17. Juli 1874.

Der Magistrat.  
Sommer.

### Vacante Lehrerstelle.

Die die Lehrerstelle hiesiger Stadtschule, mit welcher ein barees Einkommen von 250  $\mathcal{R}$ . incl. Wohnungsentwöhnung verbunden ist, wird am ersten October er. vacant. Qualifizierte Bewerber wollen sich schleunigst, spätestens aber bis 15. August er. unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei uns melden.

Mücheln, den 2. Juli 1874.

Der Magistrat.

### Grundstücks-Versteigerung.

Die nachverzeichneten, der Handelsgesellschaft

**Gebrüder Löwendahl**

in Liquid. zu Köln und Leipzig

gehörigen Grundstücke:

- 1) das auf der Martinsgasse Nr. 18 hieselbst belegene Wohnhaus nebst Garten, Hypothekennummer 1600 b.
- 2) das auf der großen Steinstraße Nr. 49 b hieselbst belegene Wohnhaus nebst Stall- und Nebengebäuden nach der Schimmelgasse zu, einschließlich des dazwischen befindlichen Hofraums,
- 3) das Grundstück Hypothekennummer 80 zu Langenbogen bei Teutschenthal mit der darauf errichteten **Eheerschweelerei**, sollen im Geschäftslokale des Unterzeichneten, Martinsberg Nr. 1a hieselbst, am

**Mittwoch den 5. August d. J.**

an den Meistbietenden verkauft werden, und zwar:

Das Grundstück ad 1 Vormittags 10 Uhr,  
ad 2 Vormittags 11 Uhr,  
ad 3 Nachmittags 3 Uhr.

Die Bedingungen sind vom 28. d. Mts. ab im Bureau des Unterzeichneten, sowie im Geschäftslokale der Gebrüder **Löwendahl** zu Leipzig, Pfaffenborfer Str. Nr. 19, einzusehen; Besichtigung an Ort und Stelle kann jederzeit erfolgen.

Halle a/S., den 22. Juli 1874.

Der Justiz-Rath **Serzfeld**.

### Haus- und Geschäfts-Verkauf.

Ein altes, solides Geschäft (Eisenbranche) in einer größeren sächsischen Fabrikstadt, ist zu verkaufen, am liebsten mit dem Hause, da sich der Besitzer zur Ruhe setzen will. Jungen Kaufleuten, die über 10—12 Mille verfügen, ist hier Gelegenheit geboten eine sehr vortheilhafte Selbstständigkeit zu erwerben. Näheres bei

**H. G. Sobl** in Leipzig,  
a. d. Pleiße 7.

### Frequenter Gasthof-Verkauf.

Meinen im schwunghaften Betriebe befindlichen Gasthof mit neuem Tanzsaal, ganz der Neuzeit entsprechend, Concertplatz, Stallungen, Remis. u. nächster Umgebung Leipzig's (Fabrikstadt) vis à vis der Bahnstation, an der Hauptstraße Leipzig und bester Lage des Orts gelegen, beabsichtige ich (wegen zweier Besitzungen), aus freier Hand unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Nur reelle Selbstbewerber wollen gefl. ihre Adresse unter W. J. 698 an die **Annoucen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler** in Leipzig einreichen.

### Lehrlings-Gesuch.

Einen Lehrling sucht eine größere **Brauerei** mit **Hambetrieb**. Adressen abzugeben bei **Edward Stüchthaus** in der Exped. d. Btg.

### Ein massives Wohnhaus

mit 11 heizbaren Zimmern und nöthigem Zubehör, isolirt gelegen, Mitte der Stadt Sangerhausen, nebst großem Hofraum und großem Garten, zu jedem Geschäft passend, soll Veränderungshalber unter günstigen Bedingungen und zu solchem Preise verkauft werden. Offerten sub X. Y. 244. sind dem **Annoucen-Bureau** von **L. Sittig** in Sangerhausen einzureichen.

Ein größeres

### Gut

in der Provinz Hessen, mit ergiebiger Boden u. vollständigem Inventar incl. Branntwein-Brennerei, ist Familienverhältnisse halber abzugeben. Reflektanten wollen sich gefl. sub **R. # 1175** an die **Annoucen-Exped.** von **F. Sennhenn** in Cassel wenden.

### Gesuch.

Auf das Rittergut Heiningen bei Börssum wird zum 1. October d. J. ein **Oekonomie-Gleve** gesucht.  
**Steinert**, Insp.

### Zimmergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei 6 1/2 Thaler Lohn per Woche. Reise-geld wird vergütet. (H. 5752 d.)

**Aug. Beatus**  
in Nordhausen.

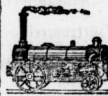
## Thüringische Eisenbahn.

Am 11. August e. Mittags 12 Uhr wird im Saale des **Schumann'schen** Gartenlocals zu Weissenfels die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Herren Actionaire der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft stattfinden.

Das Nähere hierüber, namentlich die Tagesordnung und die Bestimmungen für die Legitimation der Teilnehmer ergibt die in den statutenmäßigen Blättern veröffentlichte Einladung vom heutigen Tage, welche auch auf unseren Stationen eingesehen werden kann.

Erfurt, den 11. Juli 1874.

Die Direction.



## Hessische Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft.

Von den nachbezeichneten Actien sind die beigegebenen Dividende-Coupons bislang noch nicht zur Einlösung gekommen und werden die Besitzer derselben daher unter Hinweis auf §. 46 der Statuten hiermit eingeladen, den Betrag dieser Coupons bei unserer Hauptkasse in Empfang zu nehmen.

### 1. Abschlags-Dividende-Coupons Nr. 5. vom 1. October 1872:

No. 14705. 15038. 24119. 24121. 28056. 55558.

### 2. Abschlags-Dividende-Coupons Nr. 9. vom 1. October 1872:

No. 7884. 10644. 19798. 26857. 30506—30510 incl.

37681—37685 incl. 55629. 69171.

### 3. Dividende-Coupons Nr. 6. vom 15. Mai 1873:

No. 1089—1091 incl. 1215. 1523. 1525. 1528. 1845—1847 incl.

14705. 15038. 18467—18469 incl. 18471—18474 incl.

25359. 42317. 43498. 45901. 45902. 46608. 46609. 48118.

48121 incl. 48468—48471 incl. 53905. 53906. 55558. 65757.

66741. 69987.

### 4. Dividende-Coupons Nr. 10. vom 15. Mai 1873:

No. 16876—16880 incl. 21512—21514 incl. 21519. 28133.

28178. 39035. 39036. 39038—39040 incl. 46324. 48288.

50028. 50037. 50040—50046 incl. 50049—50055 incl.

51059. 51067—51069 incl. 51071—51073 incl. 51077.

51081. 51082. 51085. 51086. 51088. 51097—51100 incl.

51628. 52286—52288 incl. 57096—57100 incl. 59100.

63076.

Zugleich machen wir darauf aufmerksam, daß bezüglich der Actien No. 45817. 45818. 48388 bis 48400 incl. à  $\mathcal{M}$ . 200 nebst Talons und Coupons vom 1. October 1873 bis 15. Mai 1882, No. 16880 von  $\mathcal{M}$ . 200 ohne Talons und Coupons lt. Urtheil des Großherzoglichen Bezirksgerichts Mainz vom 20. Februar l. J. und bezüglich des Certificats von 1873 No. 445 über 5 Stück neue Actien laut Urtheil des Großherzoglichen Bezirksgerichts Mainz vom 4. April l. J. Zahlungssperre verfügt ist.

Mainz, den 15. Juli 1874.

Der Verwaltungsrath.

### Verein für Stellenvermittlung junger Kaufleute.

Den Herren Prinzipalen empfehlen wir uns zur kostenfreien Nachweisung tüchtiger Verkäufer, Comptoiristen, Reisenden u. bei promptester Be dienung. — Briefe sind zu richten an den Vorstand des Bureau: **Hermann Wenning**, Krämpferstr. 65 in Erfurt. [H. 51335]

Für unser Getreide- u. Materialwaaren-Geschäft suchen zum baldmöglichsten Antritt einen Lehrling, Sohn adtbarer Eltern mit guten Schulkenntnissen unter günstigen Bedingungen.

Deligisch, im Juli 1874.

**Gebrüder Uhde.**

Zum baldigen Antritt wird für unsere Kaserne ein verheiratheter Aufseher gesucht, der auch die Montage und Ausübung der Schenkerberechtigung übernehmen kann. Meldungen werden unter Einreichung der bez. Zeugnisse an unsere Firma erbeten.

Zuckerfabrik **Wahren & Co.** zu Quersfurt.

### Heiraths-Gesuch.

Ein Beamter, 31 Jahr alt, mit einem jährlichen Einkommen von 1000  $\mathcal{R}$ . wünscht sich mit einer lebenswichtigen jungen Dame zu verheirathen. Es wird mehr auf Charakter und Bildung, als auf Vermögen gesehen.

Junge Damen und Wittwen die geneigt sind, auf dieses wirklich reelle Gesuch einzugehen, wollen ihre Adr. unter Chiffre L. # 4727 in der **Annoucen-Expedition** von **J. Barck & Cie.** m. belegen. Discretion wird versprochen und wieder erwartet.

### Sangerhäuser Kreisblatt

erhält von jetzt ab sämtliche wichtige Nachrichten auf telegraphischem Wege und wird dadurch noch mehr als bisher im Stande sein, seinen Lesern das Halten einer größeren Zeitung zu ersparen.

Ein junger Mann, der die Eisenwaaren-Branche genau kennt und im Stande ist, ein derartiges Geschäft selbstständig zu leiten, wird zum baldigen Antritt gesucht. Offerten unter Beifügung von Zeugnissen werden durch die **Annoucen-Expedition** von **J. Barck & Cie.** erbeten unter Chiffre B. # 4724.

Bardwurm beseitigt (auch brieflich) in 2 Stunden gefahrlos u. sicher  
Dr. med. **Ernst** in Leipzig.

Da die Anmeldungen zur Provinzial-Pferdeschau zu Halle a/S. bis jetzt **sehr spärlich** eingegangen, wird nachstehendes Programm hierdurch nochmals zur Kenntniss des Publikums gebracht und auf die ausnahmsweise **hohen Prämien** aufmerksam gemacht.

# Einladung und Programm

für die

am **24. August 1874**

auf dem **Rossplatze in Halle a/S.** abzuhaltende **Provinzial-Pferdeschau.**

Ueber **800 Thaler** wird der Thüringische Reiter- und Pferdezucht-Verein für die besten Hengste und Stuten ländlicher oderckerbautreibender Besitzer und Pächter der Provinz Sachsen ohne Rücksicht auf die Grösse ihres Besitzstandes vertheilen. Von diesen 800 Thalern müssen in jeder der beiden nachstehenden Kategorien A. und B. zwei bis drei Preise à 50 Thaler ausser den andern Preisen zur Vertheilung kommen.

Officielle Pferdehändler sind von der Prämiiung ausgeschlossen, jedoch werden ihnen nach Massgabe des Raumes Plätze für die angemeldete Anzahl Pferde überlassen werden.

Die Vertheilung der Preise geschieht an folgende Kategorien:

## Abtheilung A. Wagen- und Reitschlag.

## Abtheilung B. Arbeitsschlag.

- 1) Hengste von 3 Jahren und darüber,
- 2) Stuten „ 4 „ „ „
- 3) Stuten mit Fohlen aus den letzten 3 Jahren, die sich, Mutter wie Fohlen, im Besitz des Züchters befinden müssen.
- 4) Hengste von 2 Jahren und darunter,
- 5) Stuten „ 3 „ „ „

- 1) Hengste von 3 Jahren und darüber,
- 2) Stuten „ 4 „ „ „
- 3) Stuten mit Fohlen aus den letzten 3 Jahren, die sich, Mutter wie Fohlen, im Besitz des Züchters befinden müssen.
- 4) Hengste von 2 Jahren und darunter,
- 5) Stuten von 3 Jahren und darunter.

Alle Pferdezüchter, Freunde und Beförderer der Pferdezucht werden zur Betheiligung und zum Besuch eingeladen. Für die Ausstellung wird Folgendes festgesetzt:

### §. 1.

#### Anmeldung.

Die Anmeldung muss nach untenstehendem Formular möglichst ausgefüllt und mit deutlicher Bezeichnung der Kategorie A. oder B. **1. 2. 3. 4. 5.** bis zum **22. Juli c.** dem Secretariat des Zuchtvereins, zu Händen des Zahlmeisters Herrn **Zoberbier**, Merseburg, eingeschickt sein, von dem auch Formulare unentgeltlich zu beziehen sind. Die Anmeldebriefe müssen auf der Adresse mit der Bezeichnung „Anmeldung zur Pferdeschau“ versehen sein. Den Herren Ausstellern werden darauf die **Nummern** der ihnen angewiesenen Pferdebestände überschickt, welche die Pferdeführer mitzubringen haben.

### §. 2.

#### Aufstellung.

Die Abtheilung A. — Wagen- und Reitschlag — wird getrennt von der Abtheilung B. — Arbeitsschlag — auf dem Rossplatze aufgestellt. Für jede der beiden Abtheilungen wird eine besondere Musterungs-Commission auf einem gesonderten Platze die Musterung vornehmen. Die Unterabtheilungen **1. 2. 3. 4. 5.** jeder Abtheilung werden ebenfalls möglichst getrennt von einander aufgestellt. Für jedes Pferd wird ein unbedeckter Stand aus Latten und Pfählen von 4 1/2' Breite eingerichtet. Am hintern Pfosten rechts ist die betreffende Standnummer und darunter ein Haken für eine von jedem Pferdebesitzer mitzubringende beliebige Tafel. Auf dieser Tafel ist der Name des Besitzers, Abstammung oder Race des Pferdes, Alter und etwaiger Verkaufspreis zu stehen.

Bevor der Pferdeführer den Ausstellungsplatz mit dem Pferde betritt, muss er sich seinen Stand nach der Nummer aufgesucht haben. Standgeld für offene Stände wird nicht erhoben. Für einen bedeckten Stand sind bei der Anmeldung **2 Thlr.** Unkosten mit einzusenden.

### §. 3.

#### Pflege der Pferde.

Zur Unterbringung der zur Schau kommenden Pferde bieten die Stallungen in Halle hinreichenden Platz. Die Pflege und Sorge für die Pferde ist Sache der Eigenthümer. Auf dem Ausstellungsplatze wird für Tränk-Einrichtungen Sorge getragen sein. Die erforderlichen Futterungs-Materialien zu marktübigen Preisen werden auf dem Ausstellungsplatze bereit gehalten.

### §. 4.

#### Zeiteintheilung.

Am **24. August c.** bis **1/7 Uhr** Morgens müssen die Pferde in den ihnen durch die Nummern zugewiesenen Ständen aufgestellt sein. Jede der beiden Abtheilungen A. und B. führt durch ihren besonderen Eingang zum Ausstellungsraum, woselbst die beiden Musterungs-Commissionen für Ausschliessung jedes kranken Pferdes Sorge tragen werden.

**Um 10 Uhr Morgens** beginnt die Zulassung des allgemeinen Publikums, gleichzeitig Unterhaltungsmusik.

**Um 12 Uhr** Vorführung der prämiirten Pferde vor der Tribüne der Prämiiungs-Commission. Abtheilung A. beginnt die resp. Musterungs-Commission rangirt dazu diese Pferde nach den Unterabtheilungen **1. 2. 3. 4. 5.** und innerhalb der Unterabtheilungen nach der Güte.

Auf der Tribüne haben neben der Prämiiungs-Commission noch die Musterungs-Commissionen, das Local-Comité und die übrigen Directions-Mitglieder des Vereins Platz zu nehmen.

**Um 2 Uhr** Diner im Hotel „Kronprinz“, wozu die Anmeldungen an den Hotelbesitzer Herrn Schütz bis zum **23. August c.** Abends zu richten sind (Couvert 1 Thlr.).

**Um 5 Uhr** Auction der vom Verein importirten ca. 40 Absatzfohlen der Kategorie A. (Hannoveraner) und im Anschluss hierauf die der Kategorie B. (Ardenner) unter die subscribit habenden Herren.

### §. 5.

**Vor 2 Uhr Nachmittags** darf kein Pferd den Ausstellungsplatz verlassen.

### §. 6.

#### Ordnung.

Alle Herren, welche bei der Schau in officieller Eigenschaft beschäftigt sind, tragen schwarz weiss-rothe Binden. Alle Besucher haben sich den Anordnungen dieser Herren zu fügen. Jeder Eintretende, auch die Vereins-Mitglieder, sowie, da Standgeld für die Pferde nicht erhoben wird, auch jeder Pferdeaussteller und Pferdeführer zahlt 10 Sgr. und hat das gelöste Billet sichtbar zu tragen. Billets sind vorher zu haben im „Hotel Kronprinz“, „Hotel Stadt Hamburg“ und in der „Pfefferschen Buchhandlung“. Für die Vereins-Mitglieder wird auf dem Ausstellungsplatze ein Zelt aufgeschlagen sein, in welches sie andere Besucher als Gäste einführen können.

Merseburg, den 1. Juni 1874.

Das Directorium des Thüringischen Reiter- und Pferdezucht-Vereins.

### Anmeldung

zur Provinzial-Pferdeschau in Halle a/S., den 24. August 1874.

Farbe.	Alter in Jahren.	Race oder Abstammung.	Selbstgezogen oder gekauft.	Etwaiger Verkaufspreis.	Name des Besitzers.	Bezeichnung der Abtheilung für die Musterung durch A. 1. 2. 3. 4. 5. oder B. 1. 2. 3. 4. 5.	Wünscht einen bedeckten Stand unter Beifügung von 2 Thaler.

# Allgem. Spar- und Vorschuss-Verein

eingetragene Genossenschaft

Halle a/S.

Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe.  
Ein- und Verkauf von Effecten.  
Vorschuss gegen Lombard.  
Geldwechsel, Beforgung neuer Couponbogen.  
Discontirung von Wechseln etc.

## Kaufmännischer Verein Halle a/S.

Wir empfehlen den Herren Chefs zur Beforgung von  
Vacanzen unsere kostenfreie Vermittlung.  
Das Stellenvermittlungs-Büreau.  
Wilh. Bützow.

## Patent-Ringöfen

zum Brennen von Ziegeln,  
and Gyps  
Hoffmann und  
und neuesten

ersparen bei Verwendung von  
und übertreffen hinsichtlich des  
der Güte des Fa-  
gen der Oefen an-  
gegenwärtig sind  
triebe.



Kalk, Thonwaren, Cement  
nach  
Licht's Erfindung  
Vervollkommnungen  
Brennstoff jeglicher Art 2/3  
zu producienden Quantums und

bricats alle Leistun-  
derer Construction.  
ca. 1000 im Be-

Zeichnungen und Beschreibungen durch

**Friedrich Hoffmann,**

Baumeister und Civilingenieur, Vorsitzender des Deutschen Vereins für  
Fabrikation von Ziegeln etc. **Berlin, Kesselstr. 7.**

Das Ingenieur-Bureau von

**Friedrich Hoffmann, Berlin, Kesselstr. 7,**

liefert Pläne zur Einrichtung

ganzer Ziegeleien mit Hand- oder Maschinenbetrieb, zu Kalk-  
werken und Portlandcement-Fabriken.

Schwebende Drahtbahnen,

nach Anleitung und unter Mitwirkung des Erfinders, Freiherrn von Ducker.

Deutsche Töpfer- und Ziegler-Zeitung,

begründet von Albr. Türschmidt, redigirt von Herrn Dr. H. Seger, erscheint  
alle 8 Tage. Abonnement pro Quartal 1  $\frac{1}{2}$  fl. Bestellungen auf dieselb-  
nehmen sämtl. Post-Anstalten und Buchhandlungen entgegen.

## Liebig Company's Fleisch-Extract

aus **FRAY-BENTOS** (Süd-Amerika).

Vier Goldene Medaillen — Paris 1867 (2), Havre 1868, Moskau 1872.  
Drei Ehrendiplome — Amsterdam 1869, Paris 1872, WIEN 1873.  
Das Diplom "Hors Concours", Lyon 1872.

**Nur ächt** wenn die Etiquette eines jeden Topfes den

Namenszug *J. Liebig* in blauer Farbe trägt.

Engros Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft:

Herrn **F. Bohnenstiel Nachf.** in Magdeburg. Herrn **J. C. F. Schwartze** in Berlin. Herrn **Brückner Lampe & Co.** in Leipzig.

Zu haben in allen Colonialwaaren- und Delicatessen-Handlungen, sowie in den Apotheken und bei den  
Drogulsten.

## Klefernadel-Bade-Extract, sowie Wald-

Producte aus der **Lairitz'schen Fabrik** in Remda i/Thüringen  
empfehl, als seit langen Jahren gegen **Gicht** und **Rheumatismus**  
unübertrefflich bewährt, das alleinige Depot für Halle a/S.  
und Umgegend **Friedrich Arnold** am Markt,  
Halle a/S.

Taubennester, Schwingen etc.,  
Americ. Strassenleger, Stubenbe-  
sen etc. stets bei  
**H. O. Weddy, Halle a/S.**

**Aetznatron z. Seifekochen**  
bei **Helmbold & Co., Leipzigerstr. 109.**

## Fruchtessig

bester Qualität, vorzüglich zum Ein-  
machen, sowie **H. Tafellessig**  
empfehl en gros & en detail die  
**Stüßfabrik** von

**G. A. Krause Nachf.,**  
Kuhgasse 2.

## Große Auktion.

Montag den 3. August u. Dienstag d. 4. August,  
jedesmal von Vormitt. 10 Uhr bis Nachm. 6 Uhr ver-  
steigere ich in der Niederlage Kleine Ulrichsstr. 18  
neben **Stahlmann's Restaurant** wegen Aufgabe der  
Handlung des **Hrn. Carl Brodkorb** die noch vorhande-  
nen **Waarenbestände**, und zwar: 800 Flaschen vorzügliche  
Weine, worunter besonders empfehlenswerth Hochheimer, Affenthaler,  
Liebfrauenmilch, Niersteiner, Haut-Sauternes, Chat. Margeaux, St.  
Julien, St. Estephe, Portweine, Cognac, diverse Liqueure, Aquavite,  
Paquet- und lose Tabacke u. diverse Material- u. Colonialwaaren etc.  
**J. H. Brandt, Auct.-Comm. u. ger. Taxator.**

Durch die Erweiterung meines Lagers bin ich jetzt im Stande,  
größere Lieferungen von **Oefen aller Art** billigt bei reel-  
ler Bedienung zu übernehmen.

**Ferd. Lindenbahn, Königsstr. 8.**

## Handdresch-Maschinen

sowie alle **Landwirthschaftlichen Maschinen** und **Mäh-  
maschinen** neuester Constructionen empfiehlt zu Fabrik-Preisen  
**Cönnern.** **Herm. Hitschke.**

## Sommersprossen,

Witesser, Leberflecken und alle derartigen Hautunreinigkeiten beseitigt:  
**Eau d'Aïrona**, feinste, flüssige Schönheitsseife, wie kein an-  
deres cosmetisches Mittel, giebt der Haut wünschenswertheste Rein-  
heit und lebende Frische und schützt den zarten Teint gegen schäd-  
liche Einflüsse der Witterung.

Für die außerordentliche Wirkung dieser flüssigen Seife sprechen  
unzählige Anerkennungen sowohl von berühmten Aerzten, Chemikern  
und Confulmenten, als auch die allgemeine Beliebtheit, selbst bis in  
die höchsten Kreise, welche sich dieses Cosmesticum trotz allen andern  
angepriesenen Mitteln seit 40 Jahren in stets höherem Maße erwor-  
ben und gesichert hat.

Preis 12 Gr. das große und 6 Gr. das kleine Glas.

**Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.**

In Halle a/S. auch ächt zu haben bei:

**Helmbold & Co., Leipzigerstraße 109.**

Anker und 1/2 Anker find  
vorräthig bei

**F. S. Wurmstich,**  
Böttchermeister.

Halle, Spige Nr. 20.



Eine elegante braune  
Stute, 5' 5", 8 Jahr,  
geritten und gefahren,  
sehr flott, durchaus fehlerfrei und  
sehr fromm, steht veränderungs-  
halber sofort billig zum Verkauf.  
**V. L., Barfüßerstr. Nr. 15.**

## Bau-Materialien.

Besten Engl. u. Stettiner  
**Portland-Cement** in ganz  
frischer Waare, **Dachpappen**,  
**Kappstreifen**, **Asphig**, **As-  
phalt-Lack**, **Steinkohlen-  
theer**, **Asphalt**, **vulkanische  
Holzleisten**, **Verblender**,  
**Mauersteine**, **Klinker** u. **Por-  
zöse**, **vorzügliche Römische  
Stück-** und **Mittelskohle** em-  
pfehl't billigt

**J. Triest,**

Merseburger Chaussee 18.

Aufträge für fix u. fertige Ein-  
deckungen mit **Prima Dach-  
pappe** unter langjähriger Garan-  
tie für Material und Arbeit über-  
nimmt billigt

**J. Triest,**

Merseburger Chaussee 18.

Zwei gute dunkelbraune fehler-  
freie und zugufeste Pferde hat wegen  
Dekonomie-Aufgabe zu verkaufen  
**G. Schab.**

Möglich bei Gröbers.

Meine zwei schwarzen Hunde  
sind mir abhanden gekommen; bitte  
mir gegen gute Belohnung Nachricht  
zu geben. Vor Ankauf wird ge-  
wart.

**J. F. Frische, Haberhändler**  
in Merseburg.

Königl. Theater in Lauchstädt.  
Sonntag den 2. August:  
Der **Pariser Augenichts**,  
Lustspiel in 4 Akten von **Löpsler**.

**Annendorf.** Sonntag  
bei **Gesellschaftstag**  
**Runkel.**

## Dörlau.

Sonntag den 2. Aug. Lanzer-  
güngen. **Magel.**

**Feldschlösschen.** Trotha.  
Sonntag **Schweinaussegeln**

## Trotha.

Sonntag **Tanzmusik** mit  
gut besetztem Orchester, wozu  
freundlichst einladet  
**E. Knoblauch.**

## Es kommt

das **Jean Speth**  
**Theatre mecanique.**  
berühmt durch seine Vor-  
stellungen in Berlin.

## Sauerkirschen

ohne Stiele kauft jedes  
Quantum zum höchsten  
Preis **Otto Thieme.**

## Familien-Nachrichten.

### Entbindungs-Anzeige.

Heute Nachmittag 5 Uhr wurden  
wir durch die Geburt eines kleinen  
Mädchens hoch erfreut.  
Raguhn, den 30. Juli 1874.  
**Otto Naumann** und Frau,  
geb. **Jaenicke.**



**Telegraphische Depeschen.**

**Paris, d. 30. Juli.** In der Regierung nahestehenden Kreisen heißt es, die Regierung hätte in Madrid angezeigt, sie würde die dortige Regierung anerkennen, sobald die nordischen Großmächte in dieser Beziehung zu einem Einverständnis gelangt seien.

**Versailles, d. 30. Juli.** Die mit Berathung des Antrages auf Vertagung der Nationalversammlung beauftragte Kommission hat den 6. t. M. als den Tag bezeichnet, an welchem die Vertagung eintreten soll, während an dem 30. November d. J. als dem Tage des Wiederzusammentritts der Nationalversammlung festgehalten worden ist.

**Der Bergbau im Regierungsbezirk Merseburg.**

(Nach dem Bericht der Handelskammer zu Halle.)

Die 3 Steinkohlenbergwerke im Regierungsbezirk Merseburg bei Wettin, Löbejün und bei Pölg hatten im J. 1873 eine Förderung von 509,089 Hektol. von 227,143 Zthl. Werth bei 400 Mann Belegschaft. Gegen das Vorjahr ergibt sich eine Abnahme von 189,812 Hektol. Förderung und 49,437 Zthl. Werth bei 29 Mann Belegschaft. An dieser Minderproduktion waren sämmtliche 3 Werke betheiligt und ist die Ursache dazu zum Theil, wie im Vorjahre, wieder darin zu suchen, daß ein nicht genügender Vorrath an vorgerichteten Kohlensteinen zur Einschränkung der Gewinnungsarbeiten nöthigte, zum Theil aber auch darin, daß dem Absatz durch die erfolgreiche Concurrenz der benachbarten Braunkohlengruben Eintrag gethan wurde. Der Ausfall, der dadurch auch in den finanziellen Ergebnissen der Werke entstand, vermochte durch den Aufschlag des Verkaufspreises von 11,87 Sgr. in 1872 auf 13,38 Sgr. für den Hektoliter nicht ausgeglichen zu werden.

Auf den 248 Braunkohlenwerken des Bezirkes wurden mit 7644 Mann Belegschaft 52,824,473 Hektoliter Kohlen zu einem Werthe von 4,135,013 Zthl. gefördert. Hiernach hat die Braunkohlenproduktion im Vergleich zu dem Jahre 1872 der Menge nach eine Zunahme von 6,47 Prozent, dem Werthe nach aber eine Zunahme von 19,53 Prozent erfahren. Diese Mehrförderung hat zu einem nicht geringen Theile ihren Grund in dem verstärkten Betriebe der Zehrschweelereien und Mineralölfabriken; daß inbezug auch die übrige blühende Gewerbetätigkeit des Bezirkes und insbesondere die technischen Gewerbe der Landwirthschaft zu diesem glücklichen Ergebnis sehr wesentlich beigetragen haben, beweist der Umstand, daß in denjenigen Kohlenrevieren, die meist nur die gewöhnliche Feuerkohle fördern, ebenfalls bedeutende Mehrproduktionen erzielt worden sind, und sogar noch ansehnlichere, als in den Schweißkohlenrevieren. Die bedeutendste Mehrförderung haben die zufolge ihrer vortheilhaften Eisenbahnverbindungen in besonders günstiger Lage befindlichen Gruben des Kreises Bitterfeld aufzuweisen, dieselben haben nämlich allein etwa 1,665,000 Hektoliter mehr producirt als in 1872. Die nächst stärkste Mehrproduktion ergab sich im Mansfelder Seekreife, nämlich gegen 800,000 Hektoliter mehr als im Vorjahre. Ein Rückgang der Kohlenproduktion hat in den Kreisen Vorgau, Querfurt, Merseburg und Liebenwerda stattgefunden, wofür selbst ein Theil der Gruben unter mißlichen Verhältnissen zu bauen hatte. Die Gewinnung von Schweißkohle, die bekanntlich hauptsächlich im Kreise Weißenfels vorkommt, hat die Höhe von 7,604,816 Hektoliter erreicht, war also gegen das Vorjahr, in welchem nur 6,833,832 Hektoliter gewonnen wurden, um 770,984 Hektoliter stärker. Jedemfalls würde ein noch glänzenderes Resultat erzielt worden sein, wenn nicht die Flaue, welche gegen Schluß des Jahres in Folge der starken Einfuhr von amerikanischem Steinöl auf dem Mineralölmarkt Platz griff, für viele Schweißkohlengruben Veranlassung gewesen wäre, ihren steten Betrieb mehr oder weniger einzuschränken.

Besondere Beachtung verdient der weitere Aufschwung, den die Darstellung von Kohlensteinen mittelst Maschinen wiederum genommen hat. Da sich neuerdings das Pulvisum mit besonderer Vorliebe der Benutzung der sogenannten Braunkohlendriquettes als Material zur Zimmerheizung zugewendet hat, so geht man auf vielen Gruben damit um, die Zahl der Maschinen zur Herstellung derselben zu vermehren. Bei der starken, zeitweise nicht zu verdringenden Nachfrage nach Kohlen konnte der Verkaufspreis der Kohle, der bereits in den früheren Jahren beträchtlich heraufgesetzt war, fast überall eine weitere Erhöhung erfahren, derselbe stieg nämlich von 2,10 Sgr. in 1872 auf 2,35 Sgr. im Durchschnitt für das Hektoliter.

Daß ein drückender Mangel an Arbeitern auch noch im abgelaufenen Jahre vorhanden war, geht schon daraus hervor, daß sich die durchschnittliche Belegschaft der Gruben im Vergleich zum Vorjahre nicht zu heben vermocht hat. Derselbe ist im Gegentheil noch um 4 Mann zu rückgegangen. Die Folge hiervon war natürlicher Weise, daß die Arbeitslöhne abermals weiter in die Höhe gingen. Am höchsten stellten sich dieselben wieder wie schon früher in der Umgegend von Zeitz, woselbst sogar die jugendlichen Arbeiter nicht unter einem durchschnittlichen täglichen Lohne von 19 bis 20 Sgr. zu haben waren. Wenn es nun ungeachtet dessen, daß eine Vermehrung der Arbeiter in 1873 nicht stattfand, doch möglich war, den Betrieb der Braunkohlengruben in weit schwunghafter Weise zu führen als im Vorjahre und auch eine beträchtlich stärkere Förderung zu erzielen, so erklärt sich dies theilweise daraus, daß die Bauverhältnisse der meisten Gruben eine größere Leistungsfähigkeit gestatteten, anderentheils und hauptsächlich aber wohl daraus, daß die Zahl der Dampfmaschinen ganz erheblich vermehrt worden ist. Es waren nämlich im Ganzen in 1873 = 301 Dampf-

maschinen mit einer Nominalstärke von 3888 Pferdekraften in Betrieb, die von 322 Dampfesseln gespeist wurden, während in 1872 nur 281 Dampfmaschinen mit einer Stärke von 3320 Pferdekraften vorhanden waren, zu deren Betrieb 305 Dampfesseln dienten.

Der im Vorjahre im Mansfelder Seekreife begonnene Steinsalzbergwerksbetrieb wurde von der Mansfelder Gewerkschaft nur noch zu dem Zwecke fortgesetzt, um die Ausdehnung der wenig umfangreichen Lagerstätte kennen zu lernen. Nach Erreichung dieses Zweckes ist der Betrieb eingestellt worden.

Gewonnen wurden dabei 21,410 Ctr. Steinsalz, welche an die pfännerschaftliche Saline zu Halle abgesetzt wurden.

An Siedesalz sind in Dürrenberg, Artern, Halle 867,200 Ctr. Salz im Werthe von 438,546 Zthl. dargestellt worden. Somit hat die Production hinsichtlich der Menge um 1463 Ctr. abgenommen, hinsichtlich des Geldwerthes dagegen um 56,102 Zthl. zugenommen. Die Nachfrage nach Salz war fast das ganze Jahr über lebhaft und gestaltete sich daher die Absatzverhältnisse ziemlich günstig. Von der Saline Dürrenberg wurden an 413,074 Ctr. Speisesalz und 42,267 Ctr. Vieh- und Gewerbesalz abgesetzt gegen 402,310 Ctr. und 31,585 Ctr. im Vorjahre. Der hauptsächlichste Absatzpunkt war früher das Königreich Sachsen, ein Theil der Production ging jedoch nach Bayern, der Rheingegend und den Provinzen Sachsen und Brandenburg. Für den Absatz der Saline Artern war der zur Schifffahrt günstige Wasserstand der Unstrut von Vortheil. Es wurden von diesem Werke vertrieben 198,090 Ctr. Speisesalz und 17,441 Ctr. Vieh- und Gewerbesalz gegen 182,355 beziehentlich 24,714 Ctr. im Vorjahre. Von der Saline Halle sind abgesetzt worden 202,410 Ctr. Speisesalz und 8674 Ctr. Vieh- und Gewerbesalz. Im Jahre 1872 betrug die bezüglichen Abgängen 208,850 und 8,294 Ctr. Da sich der Durchschnittsverkaufspreis für den Centner Salz von 13,25 Sgr. in 1872 auf 14,55 Sgr. hob, so waren die finanziellen Ergebnisse der Werke zufriedenstellend. Die Belegschaft der 3 Salinen bestand mit Einschluß der Unterbeamten aus 366 Mann, die 916 Angehörige zu ernähren hatten.

**Vermischtes.**

— Ueber einen Depeschenwechsel zwischen Berlin und München, welcher zwar keinen offiziellen Charakter trägt, seinen Ursprung aber doch in der brennendsten Frage der Zeit, in dem kirchlich-politischen Streit resp. in dem Attentat auf den Reichskanzler hat, theilt man der „Trib.“ Folgendes mit. Die Stammgäste des hiesigen Restaurant Stelzner lafen in dem in München erscheinenden, pechholradenschwarzen „Bayerischen Vaterland“ die Behauptung, Bismarck habe die ganze Attentatgeschichte selbst in Scene gesetzt, um dadurch seine bedenklich gesunkene Popularität wieder zu heben. Sofort wurde ein Gelbonds aufgebracht und an den Redacteur des geschätzten Blattes, den sogenannten Herrn Sigl, folgendes Telegramm abgefandt: „Wie viel Grad Hundstagsstemperatur waren in Ihrem Redaktionsbureau bei Abfassung des Attentatsartikels? Rückantwort bezahlt. Die Stammgäste von Stelzner's Restaurant, Berlin.“ Die „bezahlte Rückantwort“ ist prompt erfolgt und lautete: „Ein Narr in Berlin kann mehr fragen, als der Redacteur des „Bayerischen Vaterlandes“ in München zu beantworten geneigt ist.“ Nun aber sattelten die Berliner Stammgäste ihren Hippogryphen, und schon nach kurzem Ritt erblickte ein vierzeiliger Vers das Licht der Welt, der ebenfalls mit Gültigkeit des elektrischen Drahts an die Adresse des Redacteurs Sigl befördert wurde und also lautete:

„Laß Salomo's Spruch nur aus dem Eriel,  
Der daß nicht für Dein schwarzes Ziel;  
Mit Deiner Zunge frechem Klügeln  
Kannst Du Dein Werk allein besiegeln.“

Eine poetische Rückantwort ist bis jetzt nicht erfolgt. — Der „Wiener Presse“ wird von einem Freunde ihres Blattes in Pomburg über eine Aeußerung einer Standes- und Gefinnungsgegnin der Gräfin Droste berichtet. Dieser Dame, Schwester eines der höchsten geistlichen Würdenträger Deutschlands, meldete der Wirth einer dortigen Restauration, als sie gerade in Gesellschaft bei Tische saß, die Nachricht von dem Attentat auf den Reichskanzler. „Ist Bismarck todt?“ fragte die Dame, und als der Wirth das verneinte, sagte sie: „Wie schade!“

— Am Sonntag Abend kam es in einer Kneipe in Saint-Denis zu einem blutigen Streit zwischen einem unter dem Namen Jacques bekannten Deutschen und einer Anzahl französischer Arbeiter. Da die letzteren unter dem Ruf: „Nieder mit dem Preußen!“ und mit Faust- und Stockschlägen über ihn herfielen, so zog er sein Messer, verwundete fünf Arbeiter und eilte dann auf die Straße. Dort spielte sich der Streit aber fort und Jacques brachte zwei Arbeitern schwere Wunden bei. Die Polizei, welche der Lärm herbeigelockt, verhaftete Jacques alsdann.

**Aus der Provinz Sachsen.**

— Nordhausen, d. 30. Juli. Borgefiern fand durch einen Berliner Gerichtsbeamten, den hiesigen Staatsanwalt Dr. Luchen, den Polizeinspector Heine und den Polizeiwachtmeister Möhring eine Haus-suchung bei der Gastwirthin Kolditz, (woselbst der hiesige katholische Männergesangsverein seine Versammlungen abhält) bei dem Caplan Gleiz, Dechant Wand und den Kaufleuten Klapprott und Julius Wimmer statt.

## Bekanntmachungen.

Am Abend des 19. Juli ist in der Saale bei Halle ein Leichnam aufgefunden worden. Es ist eine männliche Person im Alter von ca. 50 Jahren, 5' 2" groß und hat anscheinend kaum 8 Tage im Wasser gelegen. Derselbe hat eine starke Platte und nur noch einen Kranz von röthlichem Haar, raßten, röthlichen Bart, einen linksseitigen Leistenbruch. Bekleidet war der Leichnam mit einem braunen Sommerrock, dunkler Burkhaube (durch einen Lederriemen gehalten) und Weste, leinernen Hemde, dunklen wollenen Strümpfen, rindledernen Halbstiefeln, schwarz und weißem Schawltuche und dunkler Tuchmütze. Am rechten Unterschenkel befand sich eine Bandage. In der Rocktasche fand sich ein roth- und weißgeblümtes baumwollenes braunes Taschentuch, in der Seitentasche eine hölzerne Dose mit dem Namen Otto Kuhke eingeschrieben, sowie ein kleiner Schlüssel mit ausgebrochenem Griff vor.

Die Kleider befinden sich im Schulzenamte in Siebichenstein, Dose und Schlüssel können in meinem Bureau in Augenschein genommen werden.

Halle a/S., den 29. Juli 1874.

Der Staats-Anwalt.

## Steckbrief.

Der Strafgefangene Arbeiter **Johann Martin Christian Angelrath** aus Erfurt ist vergangene Nacht aus hiesiger Anstalt entsprungen.

Um Vigilanz event. Rücktransport gebeten. Kosten werden sofort erstattet.

Halle a/S., den 31. Juli 1874.

Königliche Strafanstalts-Direction.

**Signalement:** Religion evang., Alter 36 Jahr, Größe 1,66 Mtr., Haar dunkelbraun, Stirn gewölbt, Augen blau, Nase spitz, Mund klein, Bart rasirt, Zähne gut, Gesichtsfarbe gesund. — Straßlingskleider von braunem Parchent, braune Tuchmütze, weißleinenes Hemd, blau und weiß carrirtes Halstuch, blauwollene Socken, rindlederne Schuhe, alles mit Nr. 256 gestempelt.

## Für Bau-Unternehmer.

In **Schoenebeck bei Magdeburg**, woselbst jetzt ein bedeutender **fiscalischer Steinsalzschacht** niedergebracht wird, steht ein **großes Grundstück** von ungefähr **1200 qM. Flächenraum**, auf welchem eine leistungsfähige Ziegelei betrieben wird, zum Verkauf.

Dieses Grundstück bietet die einzige direkte Verbindung zwischen dem neuen Stadtheile, der Königl. Saline, dem Steinsalzschacht und der Hauptverkehrsstraße u. d. Bahn. Leistungsfähigen Bau-Unternehmern bietet sich hierdurch Gelegenheit, bei dem enormen Anwachsen von Schoenebeck, durch Erwerbung des Grundstücks und Anlegung von Straßen viel Geld zu verdienen.

Nähere Auskunft ertheilt  
[H. 52, 272.] Ziegeleibesitzer **Apel in Schoenebeck a/Elbe.**

8000  $\mathcal{R}$ . sind zu 4 1/2 % Zinsen gegen pupillarishe Sicherheit sofort auszuleihen durch

Rechts-Anwalt **Krukenberg.**

Zwei nachbaste **Windmühlen** (Stadt) mit 14 Morgen Feld, alles gut im Stande, sind veränderungs halber bei 5000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung zu verkaufen durch **G. Martinus** in Halle a/S.

Ein Grundstück in **Grumva**, Kreis **Querfurt**, worauf schon mehrere **Menschenaltr** hindurch die Schmiedeprofession unter günstigsten Verhältnissen betrieben wurde, soll ertheilungshalber verkauft werden. Dasselbe besteht aus zweistöckigem Wohnhause, Scheune, Stallung, Hof, Garten und ca. 23 Morgen Feld, alles in gutem Zustande befindlich. Reelle Selbstkäufer wollen mit **Hrn. Ditschler** in **Bendorf** bei **Mücheln** in Unterhandlung treten.

Ein hochedles **Hengstfohlen**, Dunkelkelch, und eine 10 Jahre alte schwarzbraune **Stute**, flottes Einspänner, sind zu verkaufen durch den Thierarzt **C. Theile**, **Bentendorf**.

Ein practisch gebildeter **Deconom**, 26 Jahre alt, auf beste Zeugnisse geküßt, sucht 1. October eine wohnmöglich mehr selbstständige Stellung. **Nr. M. C. No. 24** poste rest. **Oppurg S.-Weimar**.

## Bekanntmachung.

Diejenigen, welche die Stelle des **Kastellans resp. Wirths** der unterzeichneten Gesellschaft übernehmen wollen, mögen sich, da eine **nachmalige Wahl** nöthig ist, so weit es noch nicht geschehen, bei dem **Directorium** derselben melden.

Die Bedingungen werden von diesem mitgetheilt werden.

Zeib, d. 29. Juli 1874.

Das **Directorium** der **Ressourcen-Gesellschaft.**  
Justizrath **Pfisch.**

## Gasthof-Verkauf.

Ein an einer **Kreuzstraße** gelegener **Gasthof**, verbunden mit einem starken **Materialhandel**, großem **Zanzsaal**, vielen **Kogizimmern**, **Garten**, gr. **Stallung**, **Scheune**, sowie 8 **Morgen Acker** in bester Lage und 2 **Morgen gute Wiesen** bin ich beauftragt zu verkaufen.  
**Duellendorf.**

**Fr. Schmidt.**

Für eine **fünfgängige franz. Mühle** wird sofort ein erfahrener **Knappe** gesucht. Nur solche, die gute Zeugnisse beibringen können, wollen sich unter persönlicher Vorstellung melden. Entkommen ca. 400  $\mathcal{R}$ . bei freier Station. **Wohnt?** sagt **Ed. Stückrath** in der **Exp. d. Btg.**

## Chüringische Eisenbahn.

Die Ausführung der Erd-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten nebst Lieferung der Materialien zum Bau eines polygonalen Locomotivschuppens für 14 Stände auf dem Bahnhofe Erfurt soll im Submissionswege vergeben werden.

Zeichnungen und Bedingungen liegen im Abtheilungs-Bureau hier selbst in den Dienststunden zur Einsicht aus und können Formulare für die Submission dafelbst entnommen werden.

Dfertten sind bis **Sonnabend den 8. August Vormittags 11 Uhr** auf dem Abtheilungs-Bureau einzureichen.

Erfurt, den 29. Juli 1874.

Der Abtheilungs-Baumeister.

Zum 1. October cr. wird auf **Rittergut Weißenschirmbach** bei **Neuba** eine

## Wirthschafterin

zu engagiren gesucht, die dem Haushalte dafelbst vorzustehen und über ihre Tüchtigkeit genügende Zeugnisse vorzulegen hat. Reflektanten wollen sich unter abschriftl. Anlage ihrer Zeugnisse **schriftlich** an mich wenden.  
**Volkmar, Insp.**

## Annonce.

Ein junger Mann, welcher am 1. Juli seine Lehrzeit in einer **Wollwaaren-Fabrik** beendet hat und seitdem in demselben Geschäft als **Commis** thätig ist, sucht wegen Aufgabe des Geschäfts zum 1. Oct. c. eine ähnliche Stellung. Gefäll. Dfertten beliebe man unter **B. 20.** an **Ed. Stückrath** in d. **Exp. d. Btg.** einzufenden.

**Materialwaaren-Geschäft** Verkauf.

Ein in einer **Provinzialstadt** sehr günstig gelegenes **Materialgeschäft**, bestehend aus 2 Häusern mit Seitengebäuden, mit großem Umsatze soll veränderungs halber für 8000  $\mathcal{R}$ . mit 350  $\mathcal{R}$ . Anzahlung verkauft werden durch  
**C. Koelbel** in **Querfurt.**

Ein **practischer Landwirth**, der seit 12 Jahren in einer Stellung als **Inspector** fungirt und im Besitz der besten Empfehlungen sich befindet, sucht p. 1. Octbr. anderweitiges Placament.

Dfertten werden durch die **Annoucen-Expedition** von **Rudolf Mosse** zu **Halle a/S.** unter **J. J. # 1442.** erbeten.

500  $\mathcal{R}$ . werden auf sichere Hypothek zu 5% Zinsen zu leihen gesucht. Anerbietungen werden unter **A. B. 70.** durch **Ed. Stückrath** in der **Exp. d. Btg.** erbeten.

Für ein **Wein- und Spirituosen-Geschäft** wird zum baldmöglichsten Antritt ein thätiger und solider älterer Reisender bei gutem Gehalt gesucht. Dfertten bittet man bis zum 15. August unter **L. N. poste rest. Naumburg a/S.** zu senden.

## Verwalter-Gesuch.

Zum 1. Septbr. findet ein tüchtiger **Verwalter** auf einem Gute in **Chüringen** Stellung.  
Gehalt **Thlr. 200.**

Hierauf Reflectirende wollen ihre Gesuche sowie Zeugnisse u. unter **Chiffre H. 3132 a.** an die **Annoucen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler** in **Gotha** senden.

Eine **mittlere flotte Restauration** (zwei Gaststuben und Garten) in **Leipzig**, nahe den **Bahnhöfen**, ist mit Inventar zu übernehmen, erforderlich tausend **Thaler**. Dfertten unter **Z. P. 727.** nehmen die **Hrn. Haasenstein & Vogler** in **Leipzig** entgegen.

## Für gütigen Beachtung.

Durch freundl. Entgegenkommen des **Hrn. Zabel** bin ich in Stand gesetzt, meine **Motrich-Fabrikation** fortzusetzen; im Fürsenthale dafelbst auch **Detailverkauf**.  
**Friedr. Hofmann,**  
**Motrich-Fabrikant.**

10 tüchtige **Schlosser** und einige **Schmiede** finden sof. Arbeit in der **Sangerhäuser Actien-Maschinen-Fabrik** und **Eisengiesserei**, vorm. **Hornung & Rabe.**

In einer gebildeten Familie findet ein junges Mädchen, welches die hiesige Schule besuchen will, freundliche Aufnahme. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der **Exp. d. Btg.**

## Lehrlingsgesuch.

Für ein **Eisen-, Ofen- und Kurzwaaren-Geschäft** in **Halle a/S.** wird p. 1. Octbr. c. unter günstigen Bedingungen ein **Lehrling** gesucht.

Dfertten sub **G. # 1547** wolle man der **Annoucen-Exped.** von **Rudolf Mosse, Halle a. d. S.,** zugeben lassen.

Ein anst. junger Mann von außerhalb sucht per sofort eine einfach möbl. Wohnung bei anst. Leuten; möglichst incl. **Beföstigung**. Dfertten bitte an **Ed. Stückrath** in der **Exp. d. Btg.** unter **Chiffre H. K.** niederzulegen.

Eine **Gargonwohnung, 3-4 Piecen**, ohne Möbel zum 1. October cr. zu vermieten. Näheres **Leipzig, Gertrudestraße 55, Comptoir im Hofe.**

## Für Flechtenfranke,

selbst ganz veraltete **Uebel**, werden unter **Garantie** sicher und schnell geheilt. **Franco** Dfertten werden angenommen **Leipzig, Sternwartenstraße 18, part.**

**A. Schmidt.**

## Es kommt.

**Aale, Flunders, Bücklinge**, pikfein, fett und groß, trat so eben eine frische Sendung ein und werden billig in **Shoden** wie im Einzelnen bei dem **Pommer** verkauft. **Stand an d. Marktkirche.**

Ein **Anmeldebuch** ist verloren gegangen. Abzug. gegen **Belohnung** **Schulgasse 7.**

## Familien-Nachrichten.

### Entbindungs-Anzeige.

Durch die **Geburt** eines kräftigen, **gesunden Mädchens** wurden hoch erfreut

**Rudolph Sachs** u. **Frau geb. Herrstädter.**  
**Halle a/S., am 31. Juli 74.**

**Zweite Beilage.**

**Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.**

**Telegraphische Depeschen.**

**Hyde, d. 30. Juli.** Der Kronprinz des deutschen Reichs und von Preußen begab sich heute nach Portsmouth und von da nach Goodwood, wo er mit dem Prinzen und der Prinzessin von Wales dem Bettencrone beizuhöhen. Heute Abend ist der Kronprinz hierher zurückgekehrt.

**Kiel, d. 30. Juli.** Gutem Vernehmen nach sind, wie die „Kieler Zeitung“ meldet, vorläufig nur die beiden Kanonenboote „Nautilus“ und „Albatros“ zum Kreuzen an der spanischen Nordküste bestimmt.

**Verfaillies, d. 30. Juli.** Nationalversammlung. Berathung der Gesetzkorralle über Verschlebung der Session der Generatralräthe. Die Annahme des ersten Artikels erfolgt mit 397 gegen 152 Stimmen. Hierauf wird das ganze Gesetz ohne erhebliche Diskussion angenommen. Morgen findet die Berathung über die Vertragung der Nationalversammlung statt, wobei Gambetta und Jules Simon über die allgemeine politische Lage sich auszulassen beabsichtigen und namentlich verlangen wollen, daß sich vor dem Beginn der Ferien in mehreren Departements der dort bestehende Belagerungszustand aufgehoben werde. Die Linke hat ihre Absicht, wegen des Verhaltens der französischen Behörden an der Pyrenäengrenze eine Interpellation an die Regierung zu richten, wieder aufgegeben.

**London, d. 30. Juli.** Unterhaus. Der Unterstaatssecretair im Departement des Auswärtigen, Sir R. Bourke, erklärt auf eine Anfrage des Deputirten Vance, die spanische Regierung habe versprochen, zu thun, was in ihren Kräften stehe, um der Räuber, von denen der Engländer Hassfelden beraubt worden, habhaft zu werden und das von Beketern an jene gezahlte Lösegeld wieder zu erlangen. Auf eine weitere Anfrage Richards erwiederte Sir R. Bourke, die englische Regierung habe, nachdem die von der deutschen und italienischen Regierung erhobenen Reklamationen wegen der von deren Landesangehörigen in Kartagena erlittenen Schäden seitens der Madrider Regierung gewürdigt worden seien, gleichfalls Schadloshaltung der bei jener Gelegenbeit geschädigten Engländer verlangt und glaube, auf eine demnächstige zufriedenstellende Antwort der spanischen Regierung rechnen zu dürfen.

**Zum Tonkünstlerfest.**

Von einem der bedeutendsten und geachtetsten Tonkünstler und Kritiker liegt uns eine Reihe Recensionen über das vergangene Musikfest vor. Indem der Herr Referent zunächst die Zwecke und Ziele dieser vom allgemeinen deutschen Musikverein ausgehenden Concerte klarlegt, sagt er u. a.:

Der Hauptzweck des allgemeinen deutschen Musikvereins ist und bleibt zuerst, seinen Mitgliedern, sobann dem musikalischen Publikum der Städte, die ihn und seine Mitglieder gäufiglich aufzunehmen, eine Reihe musikalischer Schöpfungen vorzuführen, welche entweder völlig neu oder doch trotz ihres künstlerischen Wertes unbekannt sind. Mit diesem Hauptzweck verbindet sich die Entfaltung großer und glänzender Kunstmittel, die Mitwirkung berühmter Künstler und junger Talente, die Einführung manches tüchtigen Sängers und mancher Sängerin ganz zwanglos. Aber alles dies ist eben nur Mittel zum Zweck: der Zweck bleibt die Förderung, die Pflege künstlerischer Produktion.

Dem einleitenden Aufsatz entnehmen wir heute noch folgenden Abschnitt:

Ueberall, wo diese Zwecke und Ziele des Musikvereins die rechte Würdigung gefunden und wo man die künstlerisch fachliche Bedeutung der bereits über tausend Mitglieder zählenden Vereinigung begriff, hat dieselbe daher die freudigste Aufnahme gefunden. Auch Halle, die alte Musikstadt, scheint hinter den Vorgängerinnen, welche eine Tonkünstlerversammlung in ihren Mauern aufnahmen, nicht zurückbleiben zu wollen. Ein Lokalfomite, dem die besten Namen der Stadt und der Universität angehören und in welchem die Kunst, die Musik selbst durch den Namen des hier einheimischen geseierten Viederkomponisten Robert Franz vertreten ist, hat in Gemeinschaft mit dem Direktorium des Allgemeinen deutschen Musikvereins alle äußeren Vorbereitungen für die zu erwartenden künstlerischen Genüsse getroffen. Die Anforderungen waren nicht geringe; das Programm der diesmaligen Tonkünstlerversammlung weist eine Reihe großer Chor- und Orchesterwerke auf, zu deren Ausführung man vieler hundert Stimmen bedarf. Der nach Hunderten zählende Riedel'sche Gesangverein, der Universitätsgesangverein Paulus in Leipzig, dazu (beim Mangel einer einheimischen großen Aufgaben gewachsenen Kapelle), das ganze Gewandhausorchester — endlich die große Zahl der künstlerischen Gäste von Nah und Fern, die nicht zum Spielen und Singen, sondern zum Hören erschienen, bringen in die doch nicht eben kleine und stille Saalstadt eine lebendige, braufende Bewegung. Die Gäßlichkeit der besseren Familien ermöglicht allein die Unterbringung so vieler Ankömmlinge, denen die hiesigen Hotelverhältnisse unmöglich geworden wären.

Es ist charakteristisch für unsere deutschen Zustände und die ganze Eigenart unserer Kulturzustände, daß selbst eine so außergewöhnliche Vereinigung, wie die Tonkünstlerversammlung, kaum irgendwo auf einen Boden treten könnte, auf dem sie gänzlich beziehungslos und isolirt stünde. Halle ist nicht weniger als das, was man eine „Kunststadt“ im eigentlichen Sinne des Wortes nennt. Und doch, welche bedeutsamen musikalischen Erinnerungen finden sich auch hier. Von der Zeit an, wo unter durlandenburgischem Schutz aus dem wunderbaren und doch einst so voll berechtigten Bündnis der unerschrockenen Auf-

klärung (Thomasius) und des gemüthsinnigen Pietismus (Franke) die Universität Halle erwuchs, ging dem Leben der Wissenschaft ein Leben der Kunst auf diesem Boden zur Seite. Nicht vollbürtig, nicht gleichberechtigt, aber weder ohne Interesse, noch ohne Bedeutung. Hier in Halle wirkte jahrelang als Organist und Musikdirektor des großen Sebastian Bach genialster und unglücklichster Sohn Friedemann Bach, der von hier aus jene wunderbaren Künstlerfahrten begonnen, die ihn nachmals zu einer fertigen Romanfigur stempelten. Hier entstanden eine Reihe seiner besten Kompositionen und wenn der finstere Musiker und Philosoph in die Reihen der heute hier Versammelten treten könnte — er möchte mehr als einem Nachfahren seiner Geistes- und Sinnesweise begegnen, nur daß die Zeiten andere, bessere geworden sind, als die Tage, in denen er lebte und litt. In der Nähe von Halle auf seinem Landsitz Siebichenstein wohnte und waltete jahrelang Reichardt, der Componist zahlreicher Goethe'scher Lieder, der Nachfolger Graun's auf dem Berliner Dirigentenstessel, als Musiker und geistvoller Literaturkenner von unserem Dichterkürsten hoch geschätzt, als rationalistischer Publizist und französischer Revolutionsfreund dagegen von Schiller und Göthe in den Kenien bitter gegeißelt. Sein gäßlicher Landstübli sah um den Anfang unseres Jahrhunderts hunderte und aber hunderte von deutschen und ausländischen Berühmtheiten, die an der musikalischen Kunst des Hausherrn und seiner Familie frischen Genuß fanden. In unsern Tagen stand an der Spitze der kleinen Musikinstitute und Musikanstalten Halle's eine so tiefe, edle und auf ihrem Gebiet große Künstlernatur wie Robert Franz. Die schlichte Stellung eines Universitätsmusikdirektors mit Ehren bekleidend, erwarb er von hier aus in langer Reihe von Jahren den unbestreitbaren Ruhm einer der ersten deutschen Viederkomponisten, der lebte im Dreigestirn Schubert-Schumann-Franz zu sein. Auch Halle hat mehr als eine Beziehung zur Geschichte und Entwicklung der deutschen Musik, auch dieser Stadt fehlt es nicht an kunstsinigen Kreisen und Persönlichkeiten und so möchte sie den Strom künstlerischer Gäfte, der jetzt in ihren Mauern braust, wohl freudig willkommen heißen.

**Der Brand in Chicago.**

Chicago, 15. Juli. Unsere kaum erst aus den Trümmern neu-erstandene Stadt ist gestern zum großen Theil abermals ein Raub der Flammen geworden. Der Brand entstand in einer Farbenfabrik durch Explosion, und sehr bald ergriff sich ein Feuermeer über die ganze nördliche Hälfte der Stadt. Abgebrannt sind etwa zwanzig Häuser gevierte. Der Brandschaden wird verschleidenartig taxirt und kann noch nicht mit Genauigkeit angegeben werden. Lebensfalls beträgt er nicht unter vier Millionen und wird wahrscheinlich sechs Millionen nicht übersteigen. Zwei Fünftel des Verlustes sind durch Versicherung gedeckt und theilen sich viele Gesellschaften darein. Dieselben haben sich übrigens fest dem großen Feuer vorgesehen, nicht zu große Versicherungen in einer Localität anzunehmen. Zu den Hauptverlusten gehören: Die jüdische Synagoge 80,000 Dollars, Quinn's-Capelle 15,000 Dollars, Adelphi-Theater 75,000 Dollars, St. James Hotel und Meublement 150,000 Dollars, Postoffice 50,000 Dollars, Erste Baptistenkirche 100,000 Dollars, Messiaskirche 25,000 Dollars, Baptistenkirche für Farbige 40,000 Dollars. Die „Times“ von Chicago schätzt die Verluste wie folgt: In Clarkstr. 30,000 Dollars, 4. Avenue 175,000 Dollars, 3. Avenue 250,000 Dollars, Statestr. 1,300,000 Dollars, Babash Avenue 1,700,000 Dollars, Michigan Avenue 150,000 Dollars, Taylorstr. 50,000 Dollars, Volkstr. 40,000 Dollars, Harrisonstr. 50,000 Dollars, Congressstr. 75,000 Dollars, Van Burenstr. 50,000 Dollars, die Court zwischen Babash Avenue und Statestr. 150,000 Dollars. Zusammen 4,025,000 Dollars. Wie erwähnt, entstand das Feuer durch eine Explosion von Farbewaaren oder Chemikalien in einem als Werkstatt gebrauchten Schuppen; nahe demselben war die Del-Maffinerie von Fitz Bros., deren Inhalt nebst den großen Delufen in Flammen stand, ehe noch die 2. Spritze ankam. Die Hitze, welche das brennende Del verbreitete, war fürchtbar, und als kurz darauf die Mauern einflürzten, standen bald die benachbarten Gebäude 30 Ruthen in der Runde in Flammen. Als wäre dies Alles noch nicht genug, so geriet sich auch eine mit Heu angefüllte Scheune in Brand und die vom Wind getragenen Funken, verbreiteten das Feuer auf weite Entfernungen. Zwei Pferde, welche sich in der Scheune befanden, konnten nicht gerettet werden. Die acht oder zehn Spritzen im 1. District waren bald auf dem Platze und die meisten wurden in Clark Str. aufgestellt, wo Marshal Benner den Flammen den Weg nach Norden abhaken wollte. Zehn Minuten nach dem ersten Alarm standen die hölzernen Hütten östlich gegen 4. Ave., ein halbes Häusergeviert bedeckend, in Flammen. Hierauf ward das zweite Alarm signal gegeben, das eine Menge von Spritzen herbeibrachte. Sowie die Hitze zunahm ward der Wind heftiger und trug den entfernteren Gebäuden Zerstörung zu. Angesichts der sich immer steigenden Gefahr ließ Marshal Peterel um 4 Uhr 51 Minuten das Signal für einen General-Alarm geben und brachte dies die ganze Löschmannschaft nach den bedrohten Punkten mit Ausnahme von sieben Spritzen, welche zur Zeit bei einem kleinen Brande beschäftigt waren und deshalb erst eine Stunde später eintrafen. Die Löschmannschaften benahmen sich überaus sehr gut und ihre Anstrengungen wurden zuletzt mit Erfolg gekrönt. Um 2 Uhr war man der Flammen Meister und nur über den Ruinen hängt jetzt eine von Wasserdampf und Rauch gebildete Wolke. Ungeheure Wassermengen werden über die glimmenden Massen gewor-

fen, um so jeder Gefahr eines Wiederausbruchs vorzubeugen; hierbei helfen die mit jedem Zuge etatrenden auswärtigen Sprigen reichlich mit. Bei stärkerem Winde, und milderer Anstrengung für Eindämmung des Elementes werden die großen Speicher und Getreide-Elevatoren in der Nähe des Union-Bahnhofes ihm zum Opfer gefallen. Die Witterung war hier außerordentlich trocken und seit drei Wochen ist kein Regen gefallen, so daß Alles trocken wie Zunder war. So lange die Flammen daher unter den eng an- und durcheinander gebauten Holzhütten und anderen leicht brennbaren Baulichkeiten wütheten, hatten sie leichtes Spiel, sobald sie sich jedoch den großen steinernen Gebäuden, dem Postamt, Berg House, St. James Hotel u. näherten, die offene Baupläge und den See hinter sich hatten, waren sie leichter zu bekämpfen; zudem ließ gegen Abend der Wind nach. Die Brandstätte hat einen Flächenraum von siebenundfünfzig Acker und ungefähr 1700 Gebäude wurden zerstört. Der Verlust an Menschenleben erstreckt sich, soviel man weiß, auf drei Kinder, eine Frau und drei Feuerwehrleute. Die Meger hatten Nachmittags ein Pic Nic und in der Verwirrung, mit der sie, als ihnen von dem Unglück Kunde wurde, ihren brennenden Wohnungen zuliefen, könnten wohl noch weitere Lebensverluste entstanden sein.

**Bermischtes.**

Bei der Anwesenheit der deutschen Journalisten in Straßburg, wohin dieselben von Baden-Baden aus einen Ausflug gemacht, war das Gutenberg-Denkmal auf dem gleichnamigen Plage würdig bekränzt und mit folgenden sinnigen Inschriften versehen worden:

**Willkommen:**

In dieser alten Stadt und festen Burg  
 Ist schon ich rief Euch treue Gräße zu  
 Und Segenswünsche in der Gelfer Streik  
 Ringt für die Wahrheit immer treu vereint  
 Nur stark und unweidlos fort, gleich wie  
 Allein ichs einst für meine Kunst gethan.  
 Laßt treiben Euch vom Gelfe, der mich hier trieb,  
 In treuem Fleiß zu ruhn und rasten nie,  
 So wird auch Euch derselbe Lohn wie mir,  
 Triumph des Lichtes durch des Gelfes Sieg.

Ich hab' durch meinen Druck  
 Die Welt vom Druck befreit,  
 Durch meiner letzten Schwärze  
 Verschleucht die Dunkelheit.  
 Hans Gutenberg heiß ich,  
 Meine Kunst preiß ich.

Mein gutes Blei entließ  
 Manch große Gelferstraße;  
 Es schleudert der Gedanken  
 Lichtblitze in die Nacht.  
 Hans Gutenberg heiß ich,  
 Meine Kunst preiß ich.

Ihr fuhr nach Straßburg heut  
 In festlichem Verein.  
 Als meiner Kunst Genossen  
 Sollt ihr willkommen sein!  
 Hans Gutenberg heiß ich,  
 Meine Kunst preiß ich.

Und wenn des Festes Licht  
 Nach kurzem Glanz erbleicht,  
 Ergreift die Waffen wieder,  
 Die meine Kunst Euch reich!  
 Hans Gutenberg heiß ich,  
 Meine Kunst preiß ich.

Am Donnerstag früh 2 Uhr brach in dem Circus (Hippodrom) von Kosek in der Pionierstraße zu Berlin Feuer aus, wodurch das ganze Gebäude, das Mobiliar des Restaurateurs Wenzlau, 13 Pferde, sämtliches Reitzeug u. in kaum 1/2 Stunde ein Raub der Flammen wurden.

Wie aus Laibach gemeldet wird, ist in Adelsberg (Südrrien) am 26. Juli früh 5 Uhr ein heftiger Erdstoß mit einem unterirdischen Getöse wahrgenommen worden.

In Marseille ist in der Nacht vom 26. zum 27. Juli wieder ein neuer telekopischer Komet im Sternbilde des Drachen (der fünfte der in diesem Jahre aufgefundenen) entdeckt worden.

Am 27. Juli starb zu Paris der 99jährige Marquis de Palambel. Er war während der Schredenszeit bei einem alten Diener seines Vaters verborgen und nie beunruhigt worden.

Auf dem italienischen Schiffe „Napoleon Camarero“, welches mit 40 Mann Bedienungsmannschaft am 8. Juni von Makao abgefahren war, um 663 Kulis nach Callao zu bringen, brach am zweiten Tage der Fahrt eine Meuterei aus. Hierbei steckten die Kulis das Schiff in Brand, und ist dasselbe, nachdem es dem Capitän mit der größten Zahl der Bedienungsmannschaften gelungen war, sich in die Boote zu retten, auf offenem Meere vor den Augen der Geschickten verbrannt. Einige Matrosen, der Schiffsarzt, der Magazinverwalter und der Dolmetscher kamen hierbei zugleich mit den Kulis ums Leben.

**Predigt-Anzeigen.**

Am Sonntage den 2. August predigen:  
 Zu H. L. Frauen: Am. 9 Superint. D. Franke. Nach beendigter Predigt allgemeine Besichte und Communion derselbe. Am. 11 Militär-Gottesdienst Diakonius Pfanne. Am. 2 Prediger Marzchner. Montag d. 3. August Am. 8 Diac. Franke. Vor Anfang der Kirche Privatbesichte und nach der Predigt Communion.  
 Zu St. Ulrich: Am. 9 Oberdiaconus V. Sichel. Nach beendigter Predigt allgemeine Besichte und Communion derselbe. Am. 2 Diac. Schmeißer.  
 Zu St. Moritz: Am. 9 Diaconus Nieschmann. Nach beendigter Predigt Besichte und Communion derselbe. Am. 2 Oberdiaconus Pastor Sichel.  
 Hauptkirche: Am. 11 Diaconus Nieschmann.  
 Hofkirche: Sonnabend d. 1. August Am. 2 1/2 Vorbereitung Domprediger Focke. Sonntag den 2. August Am. 10 Dompred. D. Zahn. Ab. 5 v. Neuenhaus. Am. 8 1/2 academischer Gottesdienst Prof. D. Weyschlag.  
 Katholische Kirche: Morg. 7 Frühmesse Kaplan Peter. Am. 9 Pfarrer Woker. Am. 2 Christenlehre derselbe.  
 Zu Neumarkt: Sonnabend den 1. August Ab. 6 Wesper Pastor Hoffmann. Sonntag den 2. August Am. 9 derselbe. Nach beendigter Predigt Besichte und Communion derselbe. Am. 2 Kinderlehre Hilfsrediger Verendes.  
 Zu Glaucha: Am. 9 Pastor Seiler. Am. 2 Hilfslehre Prediger Pfaffe.  
 Diakonissenhaus: Am. 10 und Ab. 5 Gottesdienst Prediger Jordan.  
 Ev. Luth. Kirche Gemeinde: Am. 1/2 10 Gottesdienst. Gr. Berlin 14.  
 Apositolische Gemeinde: Am. 10 Feiler der heiligen Eucharistie. Am. 3 Predigt, danach Abendgottesdienst. Gr. Märkerstraße 23.  
 Baptisten Gemeinde: Am. 9 1/2, Am. 3 1/2 Predigt und jeden Mittwoch Ab. 8. Rannische Straße 16

**Fremdenliste.**

Angewandte Fremde vom 30. bis 31. Juli.  
**Kronprinz.** Hr. Appellationsgerichtsrath Gräbe m. Fam. a. Posen. Hr. Part. Nergel m. Gem. a. Dresden. Die Hrn. Rent. Schlexer u. General-Insp.pector Abbede a. Kofack. Hr. Gutsbef. Kolbe m. Diener a. Weicklingen. Hr. Kreisgerichtsrath Wennig m. Fam. a. Dortmund. Hr. Stud. cam. Diez a. Breslau. Hr. U. E. Martin a. Chemnitz. Die Hrn. Dr. Rauch, Stud. med. Steinweg, Wulf, Grüne u. Schulz, Cand. jur. Hesse u. Hooglheimer, Stud. jur. Nachstrat, Genast u. Kaiser, Cand. med. Kibel a. Jena. Die Hrn. Kauf. Kleberg a. Breslau, Adler a. Posen, Döbling a. Nachen, Schlafsen a. Stockholm, Meyer a. Berlin, Richter a. Bamberg.  
**Stadt Zürich.** Hr. Frbr. v. Braune m. Gem. a. Cottbus. Hr. Baron v. Siegmund m. Bed. a. Eöln a. R. Hr. Hamm a. Braunschweig. Die Hrn. Advocat Reichert u. Reg.-Assessor Friedrich a. Berlin. Hr. Amtmann Bernike a. Peisdorf. Hr. Rittergutsbes. Reichenbach a. Hannover. Hr. Becker a. Thoren. Hr. Dr. Crutius a. Menet. Die Hrn. Kauf. Conheim, Josty u. Silberstein a. Berlin, Bachmann a. Mainz, Fiedler a. Kür. emwalde, Halmemann a. Frankfurt, Friedheim a. Eisenach, Müller a. Leipzig, Köhler a. Dessau, Seidler a. Eöten, Stierberg a. Oldenburg, Meierstein a. Neidburg, Wolter a. Werßh.  
**Stadt Hamburg.** Ehrenriffsamts Hr. v. Bulow m. Dienerschaft a. England. Hr. Inspektor Wobeser a. Eöln. Hr. Hauptmann a. D. v. Sobbe a. Luckenwalde. Hr. Amtstra h. Böving m. Gem. a. Artern. Hr. Stuart m. Tochter a. London. Hr. Director Vör a. Berlin. Hr. Oberlehrer Dr. Buchheim a. Breslau. Die Hrn. Kauf. Hahn, Wolfheim, Geiß u. Hirschfeld a. Berlin, Gleissmann a. Frankfurt a. O., Ernst a. Langenlän, Essers a. Eresfeld, Köhrs a. Coblenz, Heß a. Eöln, Joseph a. Hamburg.  
**Goldener Ring.** Die Hrn. Offizier Steinbach a. Magdeburg, Winterberg a. Eisenach. Hr. Kreisrichter v. Könen a. Brandenburg. Hr. Prof. Köddinger a. Bremen. Hr. Pastor Lorenz a. Möla. Hr. Rent. Valmer m. Fam. a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. v. Dückers a. Vordorf. Die Hrn. Kauf. Eberhard a. Hanau, Farenbacher, Lange m. Gem. u. Liping a. Leipzig, Schmidt a. Berlin, Menel a. Nordhausen, Häfeler a. Aachen, Kromp a. Cassel, Scheller a. Frankfurt a. M., Sahles a. Hannover, Jaczewsky a. London, Gauert a. Eifenach.  
**Goldener Löwe.** Hr. Rent. Schrader a. Königsberg i. P. Hr. Ober-Telegraphist Wittkott a. Eöln. Hr. Concertmstr. Hartmann a. London. Die Hrn. Gutsbef. Kemel a. Erfurt, Köhler a. Schmöder. Hr. Dr. phil. Weiside a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Leon a. Berlin, Barth a. Weissen, Ulrich a. Weimar, König a. Eberfeld, Günther a. Danzig, Herzberg a. Magdeburg, Lange a. Wernigerode, Lamrecht a. Carlsruhe.  
**Goldene Krone.** Hr. Rent. v. Helzath a. Stregau. Hr. Reallehrer Koster a. Erfurt. Hr. Rittergutsbes. v. Hensler m. Fam. u. Bed. a. Pommern. Hr. Rent. v. Baum a. Schwelm. Frau v. Wende m. Fam. u. Bed. a. Posen. Die Hrn. Gymnasiallehrer Wobrich u. Strauß-Beamer Vör a. Posen. Hr. Vör a. Coblenz. Hr. Albens m. Frau u. Schwägerin a. Döbeln. Hr. Eisenbahn-Beamer Lehning m. Frau a. Berlin. Hr. Fabrik. Lissow a. Nordhausen. Hr. Wundarzt Elander a. Coburg. Hr. Reallehrer Thomar a. Nordberg. Die Hrn. Kauf. Schulze a. Nordhausen, Wolff u. Kubn a. Berlin, Winnen a. Krippe, Nienhelm a. Brandenburg.  
**Russischer Hof.** Hr. Bauarch Melker a. Berlin. Hr. Ingenieur Herrmann a. Braunschweig. Hr. Fabrik. Heintze m. Frau a. Bamberg. Hr. Warrer Eöler m. Fam. a. Großandorf. Hr. Lehrer Steiner m. Tochter a. Königsbütte. Hr. Beamter Wunderlich a. Langensala. Hr. Defon. Uble a. Goss. witz. Hr. Cavallmeister Nibhoff a. Mainz. Hr. Verubardt a. Leipzig. Hr. Prof. Dr. Schulz a. Berlin. Hr. Baron v. Koppenhagen a. Straßburg. Hr. Rent. Schmidt m. Fam. a. Hildesheim. Hr. Gutsbef. Guner a. Stettin. Hr. Fockecandidat Wiederhold a. Neustadt-Eberswalde. Die Hrn. Kauf. Stabagen o. Berlin, Pauli a. Gera, Sticker a. Salzburg.

**Hallscher Tages-Kalender.**

Sonnabend den 1. August:  
 Universitäts-Bibliothek: Am. 2-4.  
 Marien-Bibliothek: Am. 2-3.  
 Städtisches Rathaus: Creditkassensunden von Am. 7 bis Am. 1.  
 Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8-12, Am. 3-4.  
 Sparkasse f. d. Saalkreise: Kassenstunden Am. 9-11, Ulrichsstraße 27.  
 Spar- u. Versch.-Verein: Kassenstunden Am. 9-1 u. Am. 3-4, Wödrerstraße 6.  
 Bienenvereinsammlung: Am. 8 im neuen Schützenbause (mit Cours-Not.).  
 Volkstechnischer Verein: Am. 8 im neuen Schützenbause (mit Cours-Not.).  
 Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8, Parkstraße 5, gef. Zusammenkunft.  
 Kaufmann. Verein: Ab. 8-10, Gr. Braubausg. 9, Billardclubb.  
 Kaufmann. Circle: Ab. 8 1/2, Bergstraße im „Prinz Carl“ (Heilings Ref.).  
 Arbeiter-Verein von 1866 u. s. w.: Ab. 8, Versammlung im „Fürstenthal“.  
 Tübinger Turnverein: Ab. 8-10, Turnstunde im „Vogelbause“.  
 Hallscher Liedertafel: Ab. 8-10, Übung auf dem „Lägerberge“.  
 Vereinigte Männerliedertafel: Ab. 8-10, Übungsstunde im „Paradies“.  
 Schiller'sche Liedertafel: Ab. 8-10, Übungsstunde im „Fürstenthal“.  
 Ausstellungen. G. u. H. 1/2 3 Kunst- und Musikwerk-Ausstellung (Unter- u. Leipzig) eröffn. neben d. „goldn. Löwen“ ist täglich von Am. 8 bis Ab. 7 geöffnet.  
 Babel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Teisch; römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.  
 Weyers Bade-Anstalt (früher Radde), Weidenlau Nr. 9. Täglich Soel; Mineral- und medicinische Bäder.

**Telegraphischer Coursbericht der Hallschen Zeitung.**

31. Juli 1874.  
**Berliner Fonds-Börse.**  
 Bergisch-Märkische 92 1/2. Eöln-Minden 132 1/2. Rheinische 150. Dester. Staatsbahn 192 1/2. Lombarden 79 1/2. Dester. Creditactien 141 1/2. Amerik. Kaner 90 1/2. Preuß. Consolide 105 1/2. — Tendenz: ruhig.  
**Berliner Getreide-Börse.**  
 Weizen (gelber) Juli 83. Septemder/October 71 1/2.  
 Roggen. Juli 51 1/2. Juli/Aug. 51 1/2. Sept./Octobr. 52. Octobr./Nov. 52.  
 Gerste loco 53-75.  
 Hafer. Juli 68 1/2.  
 Spiritus loco 27 1/2 — 3/4. Juli 27 1/2 + 20 3/4. Sept./Octobr. 24 + 13 3/4.  
 Rübel loco 18 1/2. Juli 18 1/2. Sept./Octobr. 18 1/2.

**Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co.**

Berlin, den 31. Juli 1874.  
 Bergisch-Märkische St. Act. 92 1/2. Berlin-Anhalt. St. Act. 149. Breslau-Schweidn. Freib. St. Act. 103. Berlin-Stettiner St. Act. 150 1/2. Eöln-Minden St. Act. 132 1/2. Mainz-Ludwigshafen St. Act. 137 1/2. Ober-Schlesische St. Act. A. C. 107 1/2. Rheinische St. Act. 136. Rechte Ober-Schlesische St. Act. 121 1/2. Thüringer Eisenbahn St. Act. A. —. Rheinische St. Act. 40 1/2. Märkische Posen St. Act. 38 1/2. Lombarden 79 1/2. Franzosen 192 1/2. Dester. Creditact. 141 1/2. Braunschweiger Credit-Act. 67 1/2. Darmst. Ban-Act. 150 1/2. Leopold Command-Anth. 171 1/2. Dortmunder Union-Act. 49. Louise Tiefbau 69 1/2. Hibernia & Schamrock 75 1/2. König Wilhelm 56 1/2. Laurahütte 135 1/2. Commercer 55 1/2. — Tendenz: fest.

## Bekanntmachungen. Verpachtung.

Die Erhebung der Chauffeegeld-Gefälle an folgenden Hebestellen der Kreis-Chauffeen des Mansfeld-Kreis:

- 1) der Barriere zu Gerbstedt, für 1 Meile der Eisleben-Gerbstedt-Alleben'er und 1 Meile der Gerbstedt-Friedeburg-Brucke'r Chauffee,
  - 2) der Barriere zu Friedeburg für 1/2 Meile der Gerbstedt-Friedeburg-Brucke'r Chauffee
- soll auf Grund des Beschlusses der Kreis-Chauffeebau-Commission vom 8. d. Mts. vom 1. October d. J. ab auf 1 1/4 Jahr, also bis ult. December 1875 öffentlich meistbietend verpachtet werden und ist hierzu Termin auf

**Mittwoch den 5. August a. c. Vormittags 10 Uhr**

im Hôtel zum „goldenen Schiff“ in Eisleben

anberaumt, zu welchem qualifizierte, cautious- und dispositionsfähige Pachtliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Pacht-Bedingungen in meinem Bureau während der gewöhnlichen Dienststunden zur Einsicht ausliegen, sowie vor dem Termine bekannt gemacht werden.

Eisleben, den 26. Juli 1874. Der Kreis-Communal-Baumeister  
**Grimmer.**

## Deutsche Hypothekbank (Act.-Ges.) Berlin.

Die Deutsche Hypothekbank (A.-G.) emittirt auf Grund ihres staatlich genehmigten Statuts (§. 18 u. f. w.) auf den Inhaber lautende

**4 1/2 % und 5 % Hypothekenbriefe,**

welche auf erste Hypotheken basiren und außerdem durch das ganze Gesellschaftsvermögen garantirt werden. Die Beleihungsgrenze der den Hypothekenbriefen zu Grunde liegenden Hypotheken (§. 26—28 des Statuts) ist so niedrig, daß diese Hypothekenbriefe, welche einer **pupillarisch sichern** Hypothek wesentlich gleich zu achten sind und auch ein börsengangiges Papier bilden, als solideste **Capital-Anlage** empfohlen werden können.

Obige Pfandbriefe haben wir stets vorräthig und geben solche zum jeweiligen Berliner Courte ab.

Halle a/S., d. 31 Juli 1874.

**Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.**



**Adler-Linie,**  
Deutsche Transatlantische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.  
Directe Post-Dampfschiffahrt  
von **HAMBURG** nach **NEWYORK**

ohne Zwischenhäfen anzulaufen,  
vermittelt der deutschen Post-Dampfschiffe I. Classe, jedes von  
3600 Tons und 3000 effectiver Pferdekräft,

**Herder am 6. August,**

**Wieland am 20. August, Schiller am 3. September.**

Passagepreise:

I. Cajüte Pr. **165**, II. Cajüte Pr. **100**, Zwischendeck Pr. **45**.

Nähere Auskunft ertheilen die Agenten der Gesellschaft, sowie

Die Direction in Hamburg, St. Annen 4.

Briefe adressire man: „Adler-Linie in Hamburg“, Telegramme: „Transatlantische — Hamburg“.

**Die Leipzig-Reudnitzer  
Maschinen-fabrik u. Eisengießerei  
vorm. Goetjes, Bergmann & Co.  
Leipzig - Reudnitz**  
empfehlen



**Locomobilen und Dampfeschmaschinen** sowohl in renommirten englischen, als auch in eigenem Fabrikat,  
**Dampfeschmaschinen** mit Einlegevorrichtung, deren Mechanismus die Garbe zertheilt, der Maschine zuführt und die Möglichkeit einer Verunglückung beim Einlegen ausschließt.  
**Garantie** für Leistungsfähigkeit und Dauerhaftigkeit.  
**Ausführung** von Reparaturen schnell, gut und billig.  
**Reservetheile** stets vorräthig.

## Bei 50 Thaler Zinsen auf einen Monat,

werden sofort 1000 *R.* gegen Sicherheit und Deposition von Werthsachen von einem Privatmann gesucht. Um strengste Discretion wird erlucht. Nur Selbstdarleiber beliehen ihre Adresse unter H. 5727 b. an **Haasenstein & Vogler** in **Halle a. S.** abzugeben.

### Bierbrauerei-Verkauf!

Eine gut eingerichtete Lagerbierbrauerei mit Mälzerei, guten Kellern, gangbarer Wirtschaft, Kegelbahn, hübschem Garten und räumlichem Wohnhaus in günstiger Lage einer lebhaften Provinzialstadt mit gutem Absatzgebiet in nächster Umgebung, soll wegen vorgerücktem Alter des Besitzers bei 5—6 Mille Anzahlung incl. Inventar auf freier Hand verkauft werden. — Mit der Brauerei ist nicht unbedeutende Landwirtschaft verbunden, die auf Wunsch mit übergeben werden kann. Die Räumlichkeiten in der Nähe des Bahnhofes der zu erbauenden und bereits in Angriff genommenen Magdeburg-Erfurter Eisenbahn eignen sich zu jeder gewerblichen Anlage, überhaupt zu jedem andern Geschäft. Darauf Reflektirende wollen ihre Adresse sub S. U. 10 an **Gb. Stückrath** in d. Exp. d. Bzg. einleiden.

Auf einem Rittergute bei Leipzig wird zum sofortigen Antritt ein zuverlässiger und solider Verwalter gesucht, der vollkommen mit den landwirthschaftlichen Maschinen vertraut sein muß. Abschrift. Zeugnisse nebst Gehaltsansprüche sind unter Adr. G. S. Kötzschau p. rest. einzusenden.

Ein **cautionsfähiger Wirth** sucht pr. 1. October in hiesiger Stadt oder nächster Umgebung eine **frequente Restauration** oder ein **Lokal** zu pachten, welches sich dazu eignet.

Offerten unter Chiffre B. Nr. 4737 werden durch die **Annoncen-Expedition von J. Barck & Cie.** in **Halle a/S.** erbeten.

Für mein **Colonialwaaren-, Cigarren- und Spirituosen-Geschäft** suche sofort oder pr. 1. October einen **Lehrling** unter günstigen Bedingungen.

**Otto Sievert,**  
gr. Ulrichsstr. 3.

Ein **gewandter Kellnerbursche** von außerhalb findet den 1. Octbr. gute Stellung. Anmeldungen bis 15. August in **Halle a/S., Rathhausgasse Nr. 13.**

Ein gut eingerichtetes, rentables **Gaus** mit altem, guten Mat.-Geschäft, an bester Lage einer kl. verkehr. Stadt, bei **1200 Thlr.** Anz. zu verkaufen.

Anfragen sub **D. S. G.** an **Rud. Mosse, Halle a/S.**

### Cundurango-Rinde

heilt mit Sicherheit Krebs, Lungen- und andere Krankheiten. Mittheilung über die großen Erfolge unentgeltlich gegen Retourmarke.

**Rud. Süß** in **Berlin,**  
Gesundbrunnen.

### Blasebälge

gr. Ausw. bei **Gothsch, Klauschor.**

# National - Vieh - Versicherungs - Gesellschaft zu Cassel

versichert nach Beschluss der General-Versammlung vom 21. März a. c. außer den übrigen Viehbeständen auch die Pferde der Herren Militairs. Volle Entschädigung Abtheilung schon dann ein, wenn die betr. Thiere, Reit- oder Wagenpferde nicht mehr für den betr. Dienst zu verwenden sind. Lichtige Agenten werden in allen noch nicht besetzten Orten bestellt, und werden Prospective verabreicht, wie auch jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilt wird durch

Magdeburg, den 25. Juli 1874. die General-Agentur.  
Wilh. Zacharias.

**Maurer und Zimmerleute**  
für dauernde Beschäftigung sucht  
Halle a/S.,  
Nr. 9. Klausthor-Vorstadt. R. Loest.

## Pferdeverkauf.

Ein nobler eleganter Viererzug aus dem Gräfl. Wesseleny'schen Gestüt in Siebenbürgen, braune Stuten, 4 u. 5-jährig, ganz sicher eingefahren, soeben aus Siebenbürgen angekommen, stehen bis **Sonntag** den 2. August mit completem Geschirr im **Hôtel Hamburg** bei Hrn. Achtelstetter zum Verkauf.

Für Holzhändler, Kauf- u. Fuhrleute, Fabrikanten, Gastwirthe, Fleischer zc.  
Ein hübsches Haus nebst Scheune, Ställen, Thorf., Garten, Dorf- u. Lagerplatz an 2 Hauptstraßen hier verkauft  
H. Luckenburg, H. Sandberg 16.

**Schwedischen Kienentheer**  
in 1/1 und 1/2 Tonnen offerirt billigt  
August Mann, Schiffsjaale.

**Stärke-Centrifuge. Patent C. Rudolph & Co.**  
Specialität.

Dieselbe zeichnet sich durch außerordentlich ruhigen Gang, bedeutend größere Leistungsfähigkeit und geringere Reparaturen vor den bis jetzt üblichen Systemen aus.  
Wir fertigen sie sowohl als Koh- und Raffinir-Centrifuge, wie auch zur Herstellung vorgetrockneter Waare für den Trockenapparat.  
Zeugnisse, welche die Vorzüglichkeit unseres schon seit Jahren sich bewährt habenden Systemes dartun, stehen zu Diensten, und sind wir zu näherer Auskunft stets gern bereit.  
Neustadt-Magdeburg. C. Rudolph & Comp.  
Eisengiesserei u. Maschinenfabrik.

## Husten-Wasser.

Mit diesem wirksamen Mineralwasser habe ich unzählbar Bienen geholfen und erst vielseitige Aufforderung hat mich veranlaßt, diesem kräftigen Heilmittel zum Wohle der Menschheit eine große Verbreitung zu verschaffen. Es rettet den Patienten noch im vorletzten Stadium der Tuberculose (Schwindlucht), indem es schnell dem entzündlichen Zustand der Schleimbäute heilt und die Lungengeschwüre vernarrt. Schon ein achtägiger Gebrauch dieses starken Mineralwassers überzeugt den Patienten, daß ihn dasselbe vom Husten befreie, ihm guten Appetit und ruhigen Schlaf zurückbringt und wieder zu Kraft und Gesundheit verhelpe, wenn zuvor auch alle Mittel vergeblich angewandt wurden. Auch treibt es den alten zähen Schleim aus den Luftzellen der Lunge, welcher die Ursache der **Schwerathmigkeit** ist. Nur für solche, die mit Diarrhöe behaftet sind, taugt es nicht. (H. 72672).

Bei **Lungen- wie bei Leberleiden** ist meist Verstopfung vorhanden, welche von einem gelblichen Flusse herrührt, mit dem die Wandungen der Gebärme, des Magens bis zur Zunge hin dicht überkleidet sind und sie zur Unthätigkeit verurtheilt. Diesen Schmaroberfliz schaffe ich mit den von mir erfundenen **Säuberungstropfen** in ekelhaft werdenden Stuhltag fort. Das Uebrige belagen die Gebrauchsanweisungen. 32 Dreischoppenkrüge nebst Säuberungstropfen für 1 Monat reichend, kosten sammt Kiste zc. 5 1/2 Th., 16 solche Krüge u. s. w. 3 Th. Baarzahlung oder Nachnahme. Consultationen unentgeltlich.  
Zeiler'sche Heilanstalt für Lungen- u. Leberleidende in Stuttgart.

Ein **Maschinentechniker**, der 2 Sem. die Gewerbe-Akademie besucht hat, sucht Stellung. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Erped. d. Btg.  
Insectenpulver und Insectentinctur, äußerst wirksam, à Fl. 2 1/2 u. 5 Sgr., Fliegenleim, à Büchse 1 u. 2 1/2 Sgr., bei **J. T. Steingraeber**, gr. Klausstraße 8.

## Kiefern Doppelstabh Holz

in gut haltender, großer Waare, ist angekommen und empfiehlt sich als preiswerth  
**Gustav Messmer.**

Geehrten Herrschaften erlaube mir höflichst meine für  
**Déjeuners, Dinners und Soupers**  
eingerrichteten größeren und kleineren  
**Restaurations-Localitäten**  
zur gefälligen Benutzung zu empfehlen.

**J. G. Goldschmidt's Wwe.,**  
Alte Promenade 28, I. Etage.

Alter Markt 34. **Oscar Hornemann**, Alter Markt 34.  
Fabrik vorgezeichneter u. angefangener Stickereien,

empfehlte  
ein reichhaltiges Lager sämmtlicher **Zeichnungen**, worunter sich **Decken in Tüll, Damas, Piqué, Fischerleinen** etc. durch leicht gefällige Muster auszeichnen. **Shlipse** wie Andere's mehr in größter Auswahl.

Sachen zum Aufzeichnen werden auf jeden Stoff sauber und preiswürdig angefertigt.



**Pianos** in allen Formen, vorzügliche Fabrikate von: **Duysen, Biese, Schwechten, Steinwegs Nachfl.** etc., empfiehlt in reicher Auswahl unter Garantie zu soliden Preisen  
**Emil Finzel in Aschersleben.**  
(Geschäftslokal im Festchen Etablissement bei der neuen Realschule).

Frische **Ananas** u. **Pfirsichen**, geräuch. **Rheinlachs**, **Russ. Caviar** aus Eis, frischen mar. u. gr. **Mal**, **Neunangen**, **Bratlinge**, **Sardinen**, **Bücklinge**, **Flundern**, neue saure **Gurken**, fließend fette **Isoländer Serringe**, neue **Wollbeeringe**, **Praktwaare**, **Apfelsinen**, **Citronen**, **Weißwein** à Fl. 5 Sgr., **Nothwein** 6 Sgr., rein gehaltenen **Bordeaux** und **Rheinwein** à Fl. 10-12 1/2 Sgr., süßer **Ober-Linger (Zofayer)** à Fl. 1 Th. bis 1 1/2 Th. 1/2 Sgr. empfiehlt  
**C. Müller.**

## Wein-Offerte.

Wein Lager von **Rhein-, Mosel- u. Bordeaux-Weinen** empfehle zu soliden Preisen.  
**Cisleben. Albert Kuhnt.**

**Zahnschmerzen** jeder Art werden sofort und unter Garantie durch den berühmten **Indischen Extract** beseitigt und sollte in keiner Familie fehlen. Echt in Flaschen à 5 Sgr. im alleinigen Depot für **Halle** bei  
**J. Grunberg**, gr. Ulrichsstraße 39.

ORIGINAL PREISE KEINE SPESIEN  
ANNONCEN EXPEDITION  
**J. BARCK & Co.**  
HALLE A. D. S.  
BEDIENUNG prompt, reell und discrett

## Offene Stellen

für 1 Kochmamsell, 2 j. Mädchen z. Erl. d. f. Küche, 2 j. Kellner, 1 Kellnerbursche u. 1 Hausbursche sofort durch  
**F. A. Pegerling**, Leipzigerstr. 81.

Apotheker **Benemann's**  
**Restitutions-Fluid**  
ist gegen **Verrenkungen**, **Schneulabmheiten** zc. bei **Pferden**, **Rindvieh** u. s. w. das **vorzüglichste Mittel**. Dieser **Restitutions-Fluid** hat Anerkennung und Nachbestellung von Sr. Königl. Hoheit Prinz Carl und von Sr. Excellenz General-Feldmarschall Graf v. Wrangel erhalten. à Fl. 15 Sgr. im General-Depot von **Albin Hentze**, Schmeerstr. 36, in Schkeuditz bei **F. E. Hühig.**

## Sauerkirschen

ohne Stiele kauft  
**Richard Fuss**,  
Halle, großer Schlamm 3.

## Kirschsaft

frisch von der Presse bei  
**Richard Fuss.**

## Familien-Nachrichten.

**Todes-Anzeige.**  
Ettat befonderer Meldung.  
Am 30. Juli Morgens 3 Uhr verschied zu Magdeburg nach längerem schweren Leiden sanft Frau **Antonie Bürger** geb. **Kathe**.  
Die trauernden Verwandten.

## Todes-Anzeige.

Heute früh 5 Uhr verschied unsere Tochter **Anna** an den Folgen des Keuchhustens, was wir Verwandten und Freunden mit der Bitte um stillen Beileid hierdurch anzeigen.  
Polleben, d. 31. Juli 1874.  
**C. Braffert** und Frau.